

Bericht über das Geschäftsjahr

1961



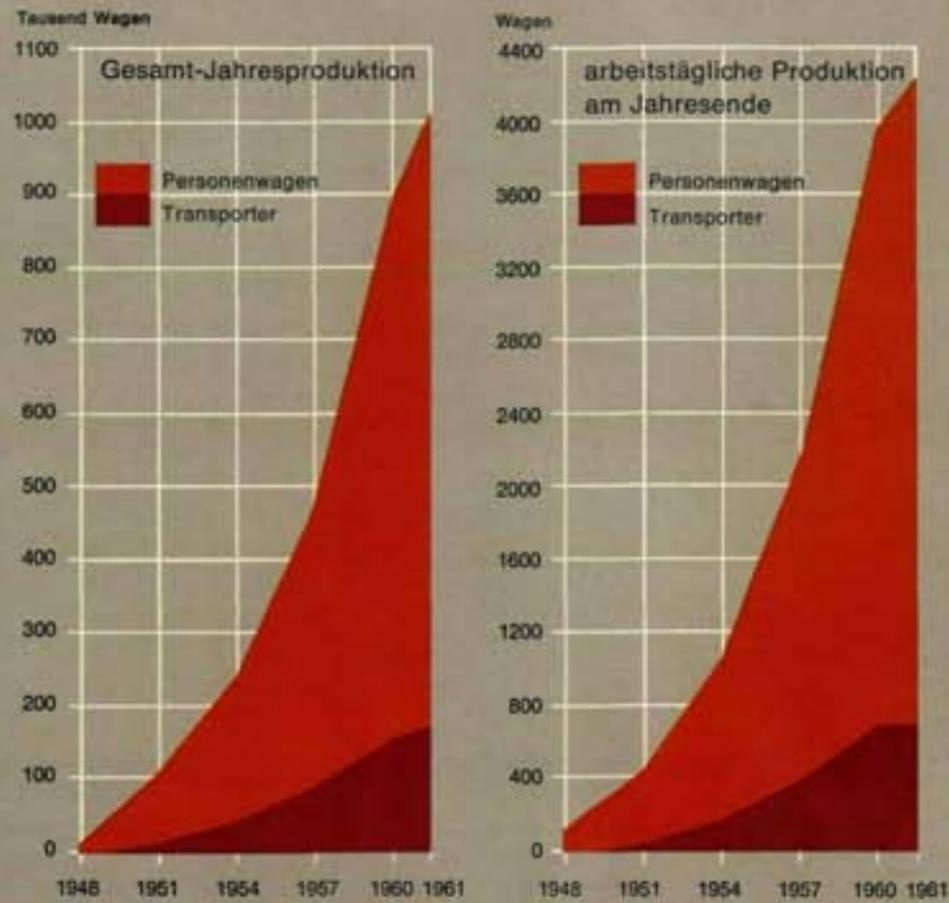
**Volkswagenwerk
Aktiengesellschaft
Wolfsburg**

Vorstand und Aufsichtsrat
der Volkswagenwerk Aktiengesellschaft
überreichen mit einer verbindlichen Empfehlung
den Bericht für das Geschäftsjahr 1961.

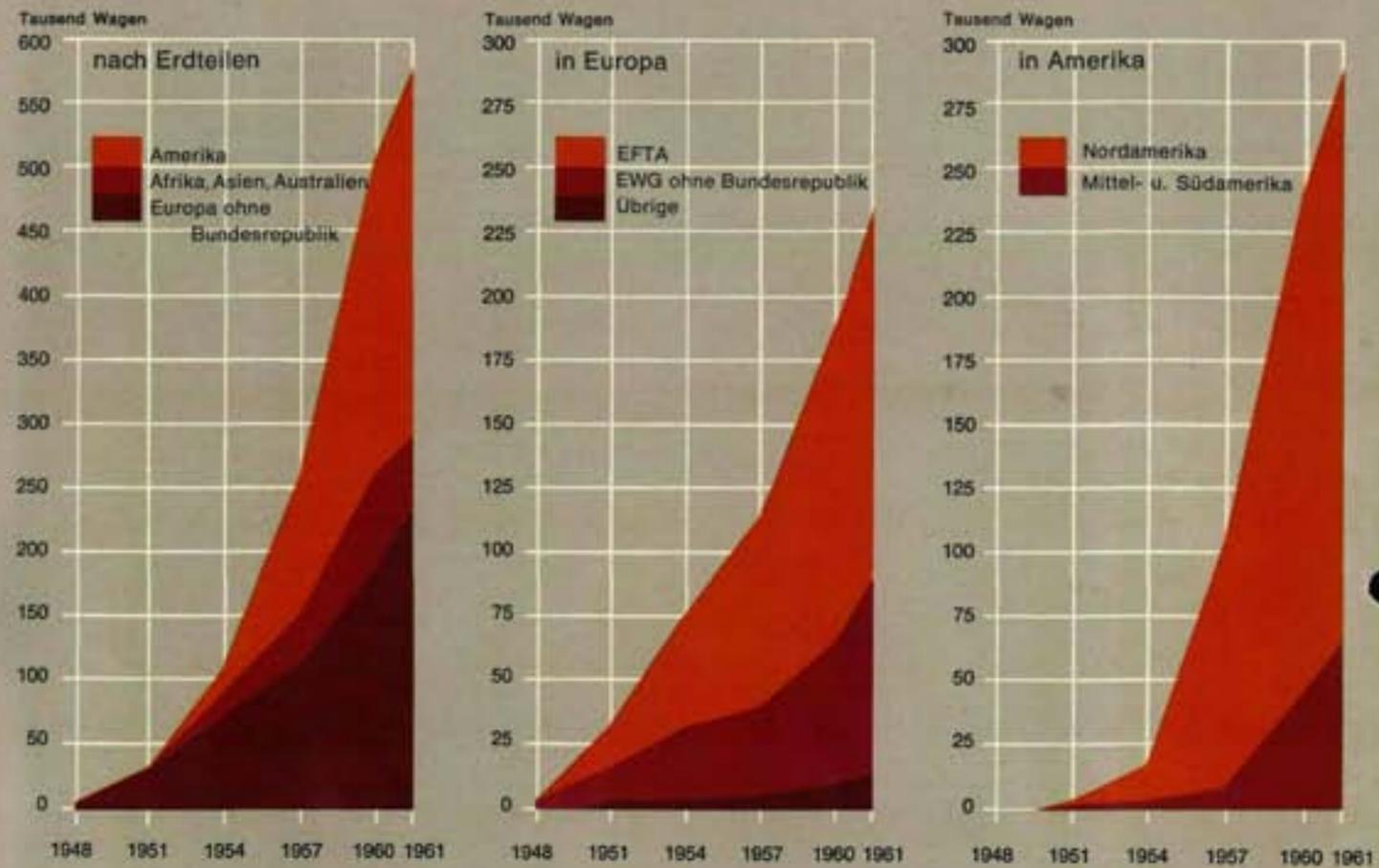
Wolfsburg, im Mai 1962

10

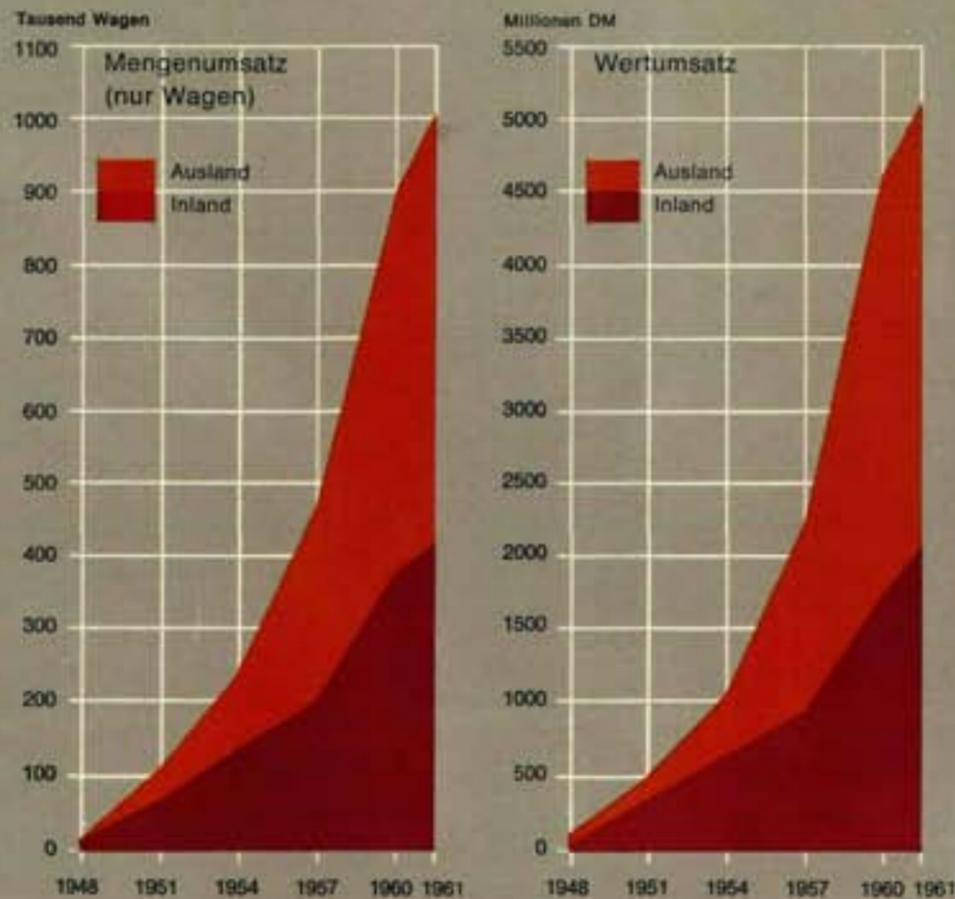
PRODUKTION DES VW-KONZERNS



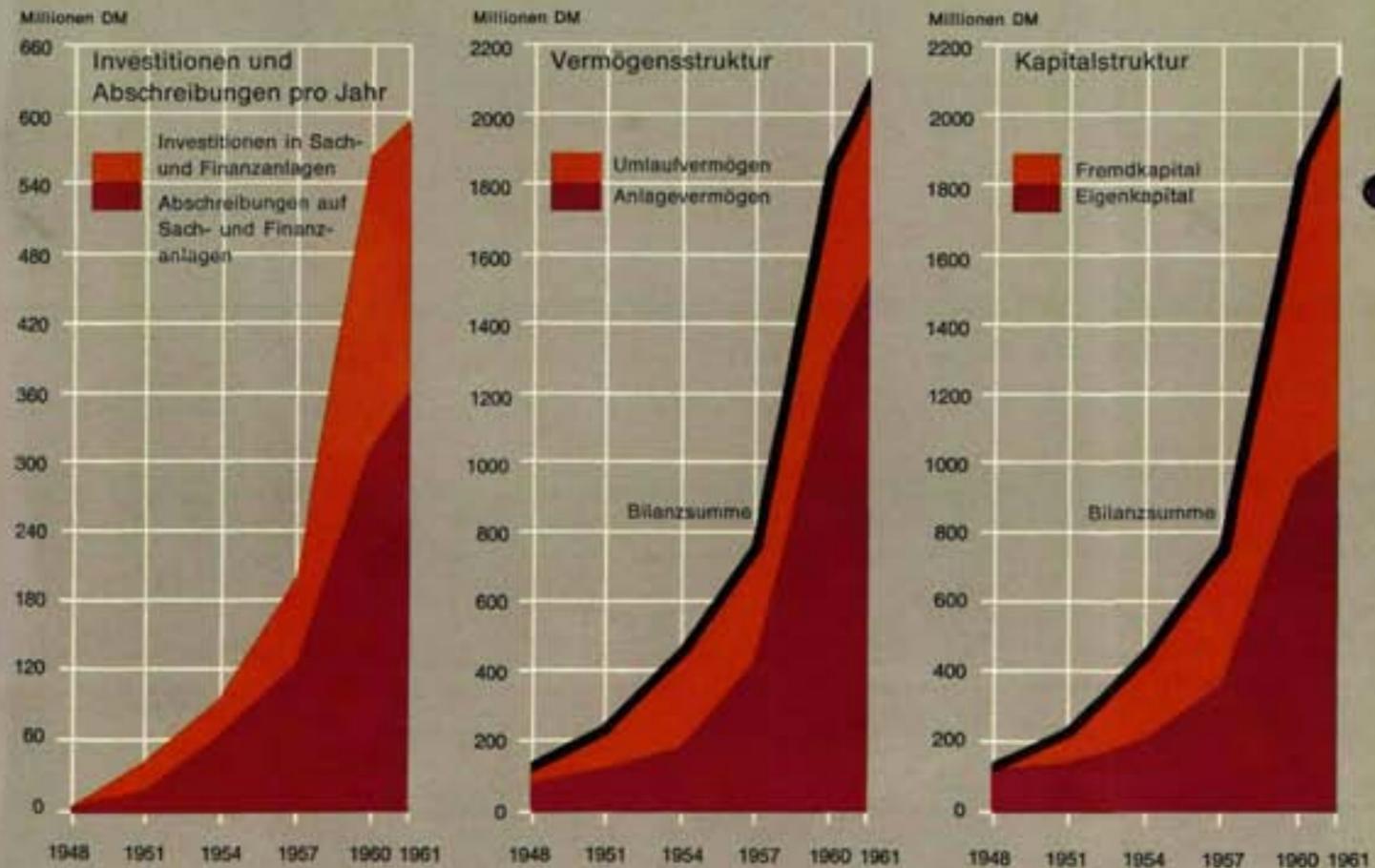
WAGENVERKÄUFE (KONZERN) IM AUSLAND



UMSATZ DES VW-KONZERNS



VOLKSWAGENWERK AG



5 MILLIARDEN: Mit einem Gesamtumsatz von mehr als DM 5 Milliarden liegt das Volkswagenwerk auch 1961 wieder an der Spitze der deutschen Industrieunternehmen.

3 MILLIARDEN: Der Auslandsumsatz hat die 3-Milliarden-Grenze überschritten. Jedes zweite aus der Bundesrepublik exportierte Fahrzeug war wieder ein Volkswagen.

Mit der Zuführung von weiteren DM 600 Millionen zu den Sach- und Finanzanlagen wurden seit Währungsneuordnung fast DM 3 Milliarden investiert.

1 MILLIARDE: Das Eigenkapital der Volkswagenwerk AG überstieg am Jahresende 1961 DM 1 Milliarde.

5 MILLIONEN: Mit der Produktion des fünfmillionsten Volkswagens hat dieser Typ in der Geschichte des europäischen Automobilbaues einen einmaligen Erfolg errungen.

1 MILLION: Mit einer Jahresproduktion von mehr als einer Million Volkswagen ist das Volkswagenwerk der drittgrößte Automobilproduzent der Welt geworden.

TAGESORDNUNG für die ordentliche Hauptversammlung
der Volkswagenwerk Aktiengesellschaft
am Sonnabend, dem 30. Juni 1962, um 14.00 Uhr
in der Stadthalle in Wolfsburg

1. Vorlage des festgestellten Jahresabschlusses zum 31. Dezember 1961
mit den Berichten des Vorstands und des Aufsichtsrats
über das Geschäftsjahr 1961.
2. Beschlußfassung über die Verwendung des Reingewinns für das
Geschäftsjahr 1961.
*Die Verwaltung schlägt vor, aus dem im Jahresabschluß ausgewiesenen
Reingewinn eine Dividende von 12% auszuschütten.*
3. Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstands und des
Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 1961.
*Es wird vorgeschlagen, Vorstand und Aufsichtsrat
Entlastung zu erteilen.*
4. Wahl des Abschlußprüfers für das Geschäftsjahr 1962.
*Der Aufsichtsrat schlägt vor,
die Deutsche Revisions- und Treuhand-Aktiengesellschaft, Hannover,
zum Abschlußprüfer für das Geschäftsjahr 1962 zu bestellen.*

AUFSICHTSRAT Staatssekretär a. D. Dr. Hans Busch, Düsseldorf, Vorsitzter
Minister Hermann Ahrens, Hannover, stellv. Vorsitzter, seit 1. Juli 1961
Johannes Albers, Köln, stellv. Vorsitzter, seit 1. Juli 1961
Otto Brenner, Frankfurt, stellv. Vorsitzter
Staatssekretär Dr. Paul Hüchting, Hannover, stellv. Vorsitzter, bis 1. Juli 1961
Dr. Josef Rust, Kassel, stellv. Vorsitzter
Hugo Bork, Wolfsburg
Dr. h. c. Fritz Butschkau, Düsseldorf, seit 1. Juli 1961
Siegfried Ehlers, Wolfsburg
Dr. jur. Otto Fricke, Goslar, bis 1. Juli 1961
Frau Elgin Gärtner-Amrhein, Stuttgart, seit 1. Juli 1961
Minister Carlo Graaff, Hannover
Hans Grimm, Wolfsburg
Walter Haefner, Zürich
Rudolf Heinrich, Hannover, bis 1. Juli 1961
Staatssekretär Prof. Dr. Karl-Maria Hettlage, Bonn
Heinz Hilbich, Hannover, seit 1. Juli 1961
Waldemar Guido Koch, Bremen, bis 1. Juli 1961
Dr. Friedrich Krämer, Hannover, bis 1. Juli 1961
Dr. Horst Rheinfels, Köln, seit 1. Juli 1961
Dr. Hermann Richter, Düsseldorf
Peter Stroh, Kassel, seit 1. Juli 1961
Dr. Wilhelm Vallenthin, Hamburg, seit 1. Juli 1961

VORSTAND Prof. Dr.-Ing. E. h. Heinrich Nordhoff, Vorsitzter
Fritz Frank
Dr. Kurt Haaf
Hans Hiemenz, seit 23. Februar 1961
Otto Höhne
Frank Novotny, seit 23. Februar 1961
Helmut Orlich, seit 23. Februar 1961
Julius Paulsen
Dr. Wolfgang Siebert

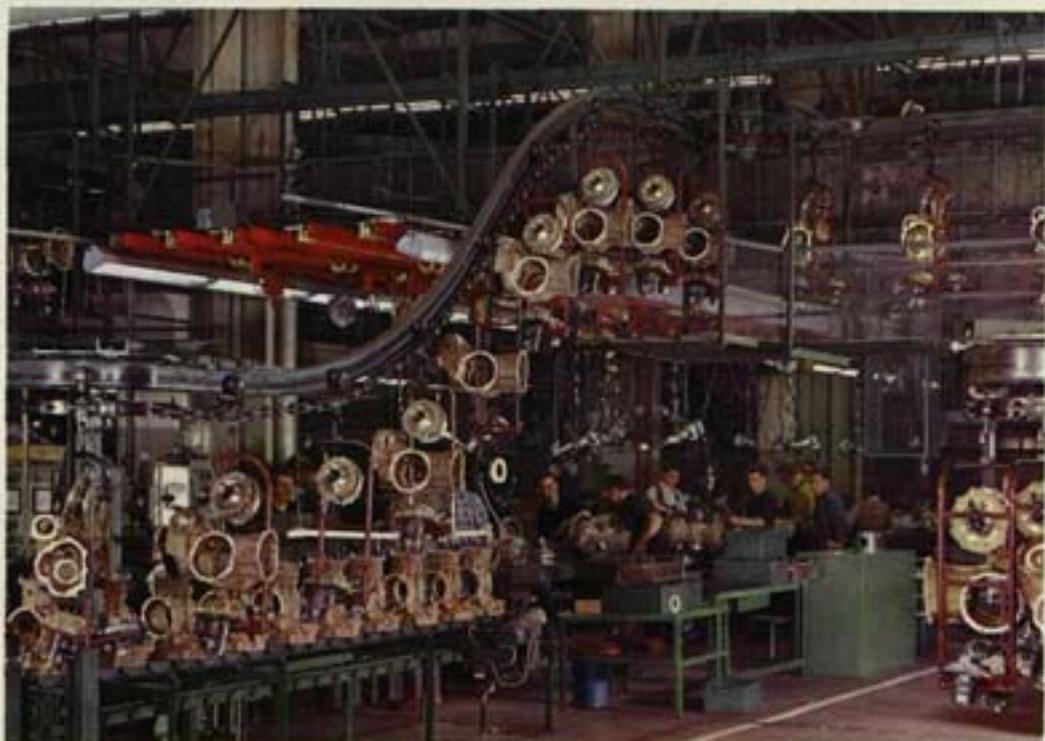
Werk Wolfsburg







Werk Hannover:
Aus der Motorenfertigung



Werk Kassel:
Aus der Getriebefertigung



Werk Braunschweig:
Vorderachs-Montage

ALLGEMEINE WIRTSCHAFTSENTWICKLUNG

Im Jahre 1961 verlief die wirtschaftliche Entwicklung in den Ländern der westlichen Welt nicht ganz einheitlich.

Die in den USA in der zweiten Jahreshälfte 1960 deutlich gewordene konjunkturelle Abschwächung hielt auch in den ersten Monaten des Jahres 1961 an. Die anschließende Belebung der Wirtschaftstätigkeit wurde vorübergehend durch Arbeitskonflikte beeinträchtigt.

Die Industrieländer Westeuropas erhöhten bis auf Großbritannien ihre Produktion bei teilweise sinkenden Wachstumsraten. In Großbritannien wurde die wirtschaftliche Entwicklung infolge der Mitte des Jahres eingeleiteten Maßnahmen zur Stabilisierung der Währung gebremst.

In der Bundesrepublik stieg die Industrieproduktion um etwa 5% gegenüber 11% im Jahre 1960.

Die Entwicklung der Automobilindustrie entsprach in den meisten Ländern dem jeweiligen gesamtwirtschaftlichen Trend.

In den USA blieb die Automobilerzeugung erheblich hinter der geplanten und der vorjährigen Produktion zurück. Nur Compact Cars wurden in steigenden Stückzahlen hergestellt.

Die stark expandierende japanische Kraftfahrzeugindustrie rückte in der Rangfolge der Erzeugerländer an die fünfte Stelle.

Die Automobilindustrie Großbritanniens verlor einen wesentlichen Teil ihres Absatzes in den Vereinigten Staaten. Exportschwierigkeiten, sinkende Inlandsnachfrage infolge restriktiver Wirtschaftspolitik der britischen Regierung und zahlreiche Arbeitskonflikte verhinderten in Großbritannien die Ausnutzung der vorhandenen Kapazitäten.

Auch die Automobilindustrie Frankreichs erlitt im Export erhebliche Einbußen. Sie fand im Inland dafür keinen Ausgleich.

Demgegenüber gelang es der italienischen Kraftwagenindustrie, die Exportrückschläge in den USA, der Bundesrepublik und der Schweiz durch erhöhten Inlandsabsatz mehr als auszugleichen. Die Kontingentierung für Importwagen und ihre Belastung mit hohen fiskalischen Abgaben ließen die Mehrzahl der Automobilfirmen anderer Länder auch 1961 in Italien nicht stärker ins Geschäft kommen.

Die Automobilindustrie der Bundesrepublik steigerte auch 1961 wieder ihre Produktion sowie ihren Inlands- und Auslandsabsatz. Der Volkswagen hatte an dieser Entwicklung entscheidenden Anteil. Volle Kapazitätsausnutzung und vermehrter Arbeitskräftebedarf bei den bedeutendsten westdeutschen Automobilherstellern sind sichtbare Zeichen anhaltend guter Konjunktur.

Das Jahr 1961 brachte die westeuropäischen Länder dem Ziel eines größeren gemeinsamen Marktes näher, nachdem Großbritannien und andere EFTA-Länder bei der EWG ihre Mitgliedschaft oder ihre Assoziierung beantragt haben. Auf den zu erwartenden schärferen Wettbewerb hat sich die deutsche Automobilindustrie mehr als ihre ausländischen Konkurrenten einstellen müssen, weil bisher schon auf Fahrzeugimporte in die Bundesrepublik die niedrigsten Zölle aller EWG- und EFTA-Staaten erhoben werden und der Automobilmarkt der Bundesrepublik somit am weitesten liberalisiert ist.

ÜBERBLICK ÜBER DAS GESCHÄFTSJAHR 1961

Nach Privatisierung von 60 % ihres Grundkapitals wurde die Volkswagenwerk Aktiengesellschaft mit über anderthalb Millionen Aktionären die zweitgrößte Publikumsgesellschaft der Welt. Auf ihrer Hauptversammlung am 1. Juli 1961 in Wolfsburg fand die erste Begegnung mit den neuen Eigentümern des Unternehmens statt.

Im September 1961 wurde auf der Internationalen Automobil-Ausstellung in Frankfurt der Volkswagen 1500 der Öffentlichkeit vorgestellt. Mit diesem Mittelklassewagen erweitern wir unser Typenprogramm, um neue Käuferschichten zu gewinnen.

Im Oktober 1961 wurde der Volkswagen-Sparer-Prozeß nach zwölfjähriger Dauer durch Vergleich abgeschlossen. Dieser Vergleich ist inzwischen mit der Übertragung der in DM umgewandelten Sparerguthaben auf unsere Gesellschaft rechts-wirksam geworden. Seine Abwicklung ist ein Vorgang, der sich über mehrere Jahre erstrecken wird. Die Fahrzeugauslieferung wird über unsere Händler erfolgen.

Zur Konsolidierung der für die anhaltend hohen Investitionen beanspruchten Fremdmittel wurde im Oktober 1961 ein Investitionsdarlehen von DM 150 Millionen aufgenommen, das in drei Jahresraten, beginnend im Berichtsjahr, auszahlbar ist. Außerdem wurden vom Land Niedersachsen die in früheren Jahren stehengelassenen Dividenden in ein langfristiges Darlehen, das im Januar 1966 zurück-zuzahlen ist, umgewandelt.

Die im März 1961 erfolgte DM-Aufwertung hat unser Exportgeschäft erschwert und die Ergebnisse unserer Tochtergesellschaften geschmälert. Die Erlöseinbußen wurden durch die aus der DM-Aufwertung eingetretene Verbilligung von Import-waren keineswegs ausgeglichen.

Das Geschäftsjahr 1961 verlief für unsere Gesellschaft erfolgreich. Die Ertrags-entwicklung ist jedoch der Umsatzausweitung nicht gefolgt. Auf die Ertragslage unserer Gesellschaft wirkten vor allem höhere Aufwendungen als Folge konstruktiver Verbesserungen am Volkswagen 1200, Anlaufkosten für den Volkswagen 1500 und höhere Personalkosten auf Grund von Tariferhöhungen. Diese Mehrkosten konnten mit den Ende Juli 1961 für einzelne Modelle vorgenommenen Preis-erhöhungen nicht ausgeglichen werden.

Die Automobilproduktion in den bedeutendsten Ländern betrug

	1961	1960	Veränderung in %
USA	6 653 000	7 905 000	-/. 15,8
Bundesrepublik Deutschland	2 148 000	2 055 000	+ 4,5
Großbritannien	1 464 000	1 811 000	-/. 19,2
Frankreich	1 204 000	1 349 000	-/. 10,7
Japan	814 000	482 000	+ 68,9
Italien	718 000	611 000	+ 17,5

In der Bundesrepublik wurden 92 676 Kraftwagen mehr produziert als 1960; 83,7 % der Zunahme entfielen auf Personenwagen. Diese Zahlen schließen nicht die in steigendem Maße hergestellten Teilesätze für die Fertigung von Automobilen im Ausland ein.

Die Volkswagenwerk AG erreichte eine Jahresproduktion von 959 773 Wagen, das sind 93 915 mehr als im Vorjahr. Ihr Anteil an der Automobilerzeugung der Bundesrepublik stieg von 42,1 % auf 44,7 %.

Im Inland wurden hergestellt

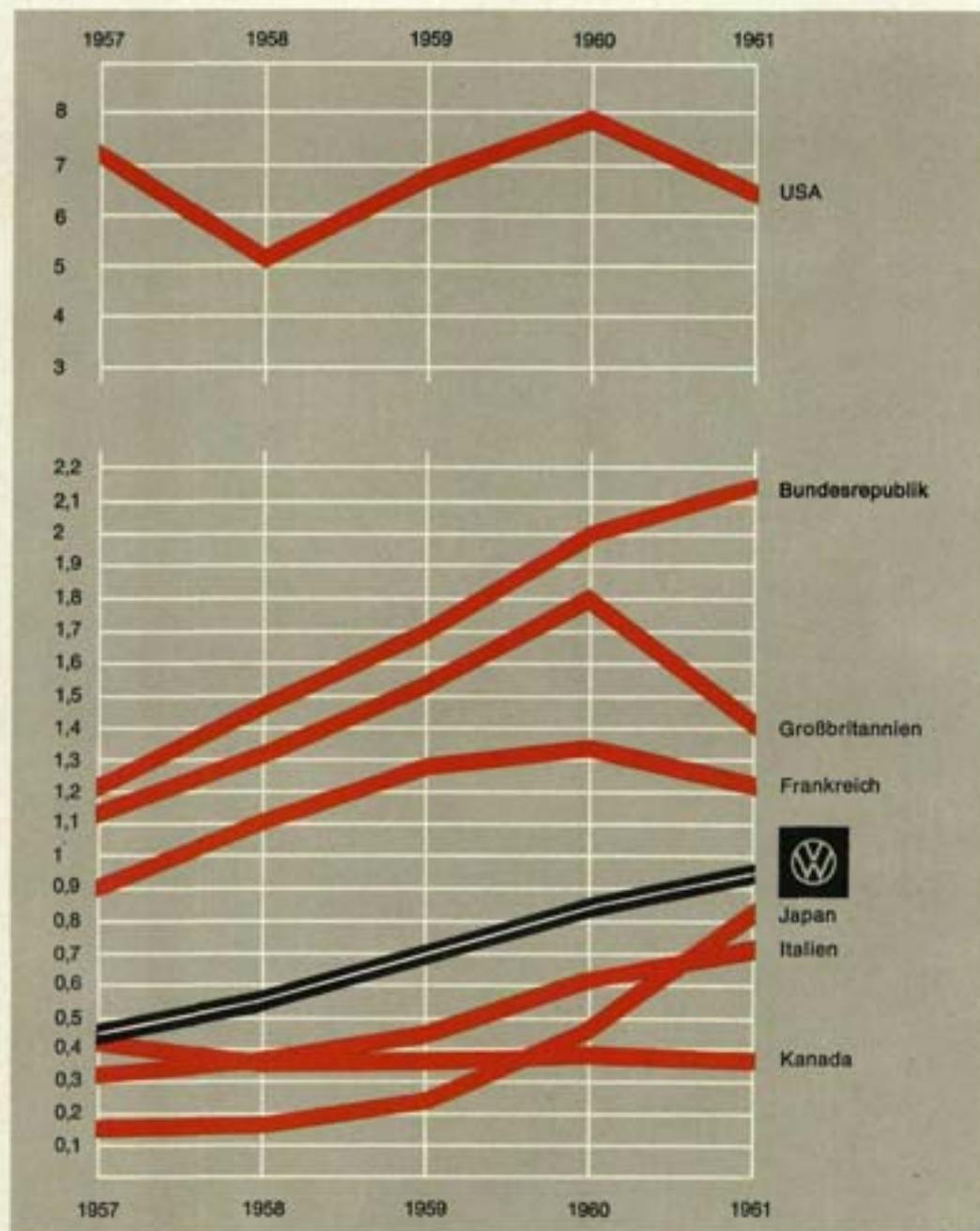
	1961	1960	Zunahme in %
Volkswagen 1200	796 825	725 939	9,8
Volkswagen 1500	10 663	—	—
Volkswagen-Transporter	152 285	139 919	8,8
	959 773	865 858	10,8

Darüber hinaus fertigte die Volkswagen do Brasil S.A. unter teilweiser Verwendung zugelieferter VW-Produktionsteile

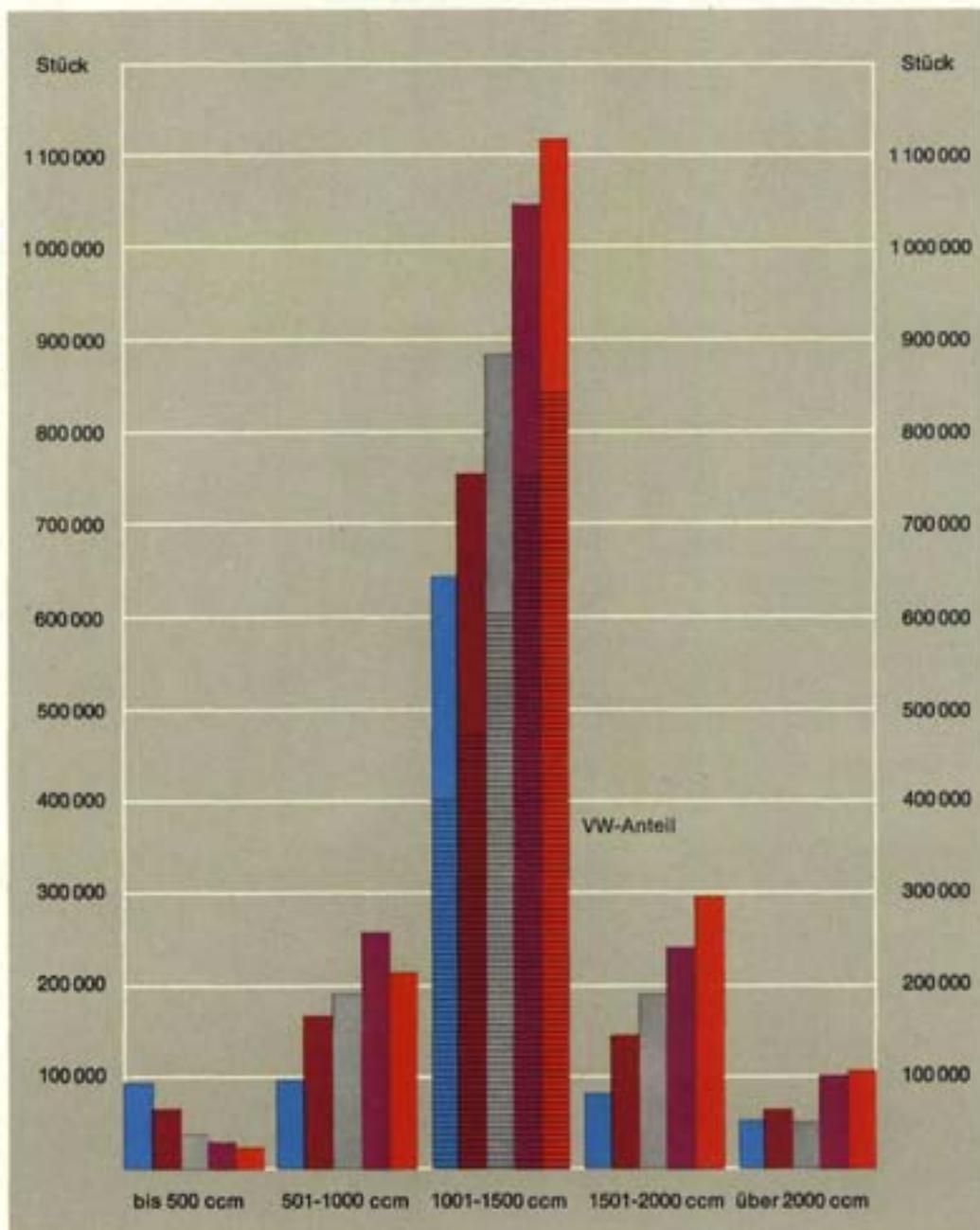
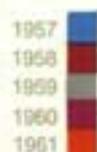
	1961	1960	Zunahme in %
Volkswagen 1200	31 025	13 516	129,5
Volkswagen-Transporter	16 315	11 299	44,4
	47 340	24 815	90,8

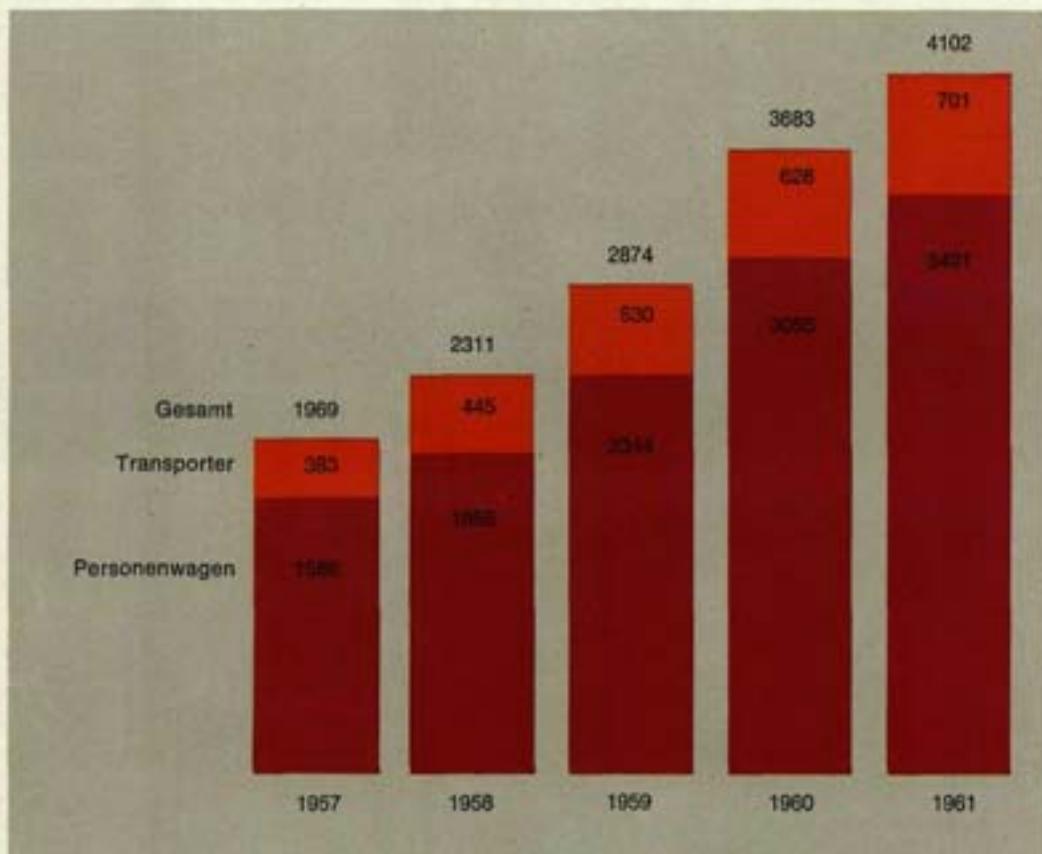
Die arbeitstäglige Fertigung des Konzerns stieg somit im Laufe des Jahres um 270 auf 4 233 Volkswagen.

Automobilproduktion der bedeutendsten Erzeugerländer und des Volkswagenwerkes in Millionen Stück



Personenwagen-Produktion einschließlich Kleinbusse und Krankenwagen in der Bundesrepublik nach Hubraumklassen





Arbeitstägliche Produktion von Volkswagen im Jahresdurchschnitt

Ab Ende Juli 1961 wurde der Volkswagen 1200 durch technische Verbesserungen weiter vervollkommen, von denen ein Teil auch in den Volkswagen-Transporter übernommen wurde.

Am 1. September 1961 wurde der Volkswagen 1500 in unser Produktionsprogramm aufgenommen, und zwar vorerst in der Ausführung als Limousine und Karmann-Ghia-Coupé. Die Tagesproduktion dieses Wagens hat inzwischen die 400-Stück-Grenze überschritten.

Unsere Investitionen erreichten im Jahre 1961 nahezu DM 600 Millionen. Die angeschafften Sachanlagen dienten ebenso der Rationalisierung wie dem Aufbau der Produktion des Volkswagen 1500. Fast die Hälfte der aufgewendeten Mittel wurde im Werk Wolfsburg investiert, in dem wie bisher das Schwergewicht unserer Fertigung liegt.

Die Zugänge bei den Sachanlagen verteilen sich auf die Werke wie folgt

	1961 Millionen DM	1960 Millionen DM
Wolfsburg	285,8	219,0
Kassel	154,2	141,2
Hannover	110,1	96,1
Braunschweig	45,4	8,8
	595,5	465,1

Die Sachinvestitionen seit der Währungsreform einschließlich in Bau befindlicher Anlagen und geleisteter Anzahlungen beliefen sich zum 31. Dezember 1961 auf rund DM 2,7 Milliarden.

Durch Neubau und Erweiterung von Gebäuden und Hallen wurden 1961 weitere 280 000 Quadratmeter Produktions- und Lagerflächen geschaffen. Damit verfügt das Volkswagenwerk über 2,2 Millionen Quadratmeter Produktions- und Lagerflächen, und zwar in den Werken

Wolfsburg	1,0 Millionen qm
Hannover	0,6 Millionen qm
Kassel	0,5 Millionen qm
Braunschweig	0,1 Millionen qm.

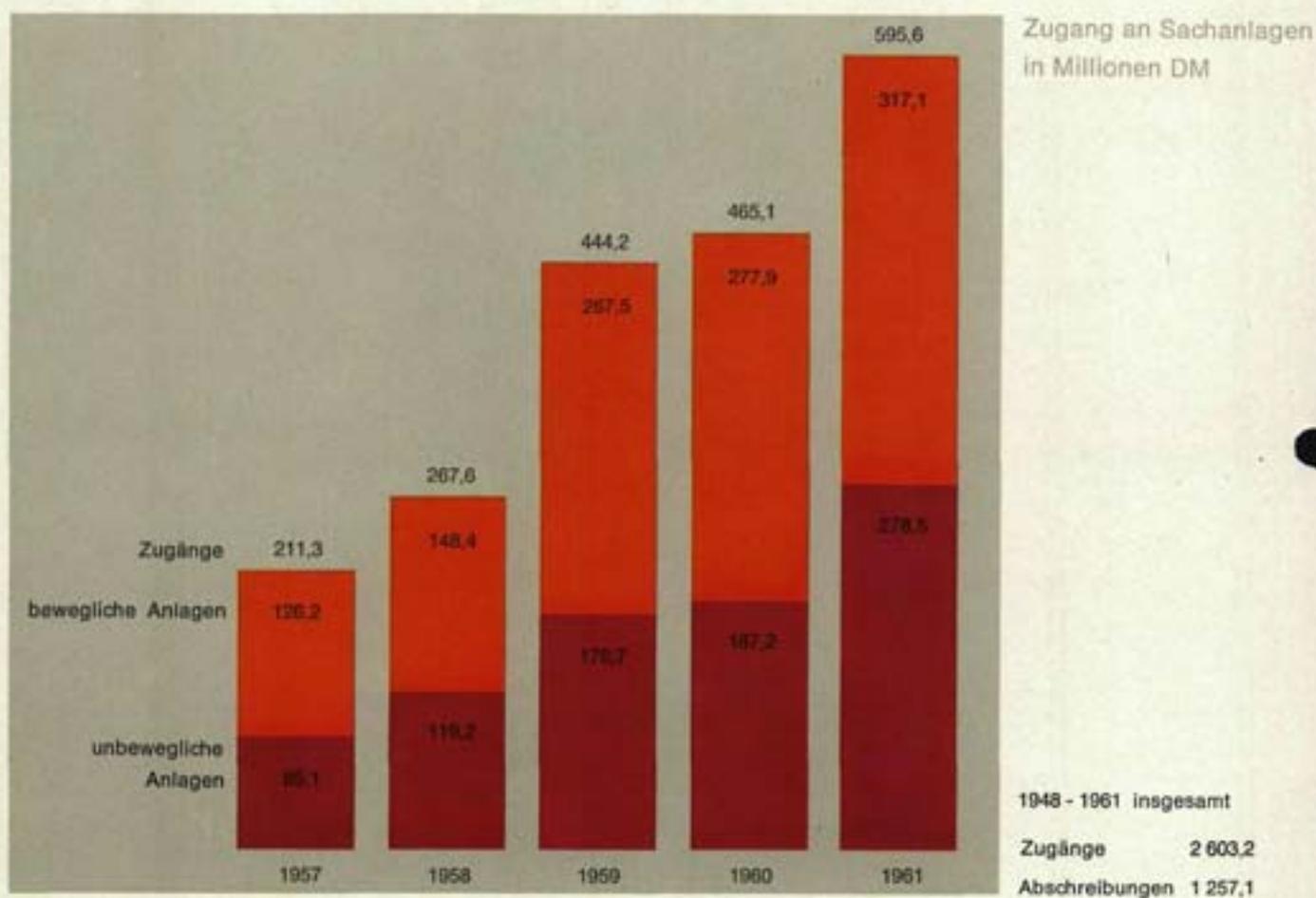
Der Bau des zweiten Kraftwerkes in Wolfsburg mit einer Leistung von 96 000 kW wurde fertiggestellt. Im Berichtsjahr wurden ein Hochdruckkessel und ein Turbogenerator in Betrieb genommen. Bei voller Ausnutzung des neuen Kraftwerkes steht zur Versorgung von Werk und Stadt eine installierte Leistung von insgesamt 259 000 kW zur Verfügung.

Der Ausbau des Heizkraftwerkes im Werk Kassel wurde im Berichtsjahr abgeschlossen; die installierte Leistung beträgt 30 000 kW.

Unsere Gesellschaft verfügte am Jahresende 1961 über 21 000 Maschinen und maschinelle Anlagen, von denen die Hälfte im Werk Wolfsburg und etwa ein Viertel im Werk Hannover eingesetzt sind.

Der Grundbesitz nahm 1961 um 147 Hektar auf 1 126 Hektar zu. Hiervon liegen im Bereich der Werke

Wolfsburg	788 ha
Kassel	213 ha
Hannover	107 ha
Braunschweig	18 ha.



Der Konzernumsatz lag nach Aussonderung der internen Umsätze um DM 0,6 Milliarden über dem des Vorjahres und stieg damit auf DM 5,2 Milliarden.

Die Volkswagenwerk AG erzielte einen Umsatz von DM 4,4 Milliarden gegenüber DM 3,9 Milliarden im Jahre 1960.

Unsere Produktion wurde glatt abgesetzt. Erschwert waren unsere Exporte nach solchen Ländern, in denen eine restriktive Wirtschaftspolitik der Regierungen die Automobilimporte drosselt.

Da die Nachfrage nach Volkswagen aller Typen stark anstieg, waren trotz erheblicher Produktionssteigerung mehrmonatige Lieferfristen nicht zu vermeiden.

Der Volkswagen 1500 und das ebenfalls im Herbst 1961 herausgebrachte Volkswagen 1500-Karmann-Ghia-Coupé haben guten Anklang gefunden. Die Listenpreise für diese Fahrzeuge betragen im Inland ab Werk DM 6.400,— bzw. DM 8.750,—. Im Inland wurden die Listenpreise für das Export-Modell des Volkswagen 1200 mit Wirkung vom 31. Juli 1961 um DM 140,— heraufgesetzt. Die Preise für das Karmann-Ghia-Coupé und für das Karmann-Ghia-Cabriolet wurden um DM 565,— bzw. DM 615,— gesenkt.

Im Exportgeschäft waren Preis Anpassungen erforderlich, um die Wirkungen der DM-Aufwertung in den einzelnen Ländern in einem tragbaren Ausmaß zu halten. An Volkswagen wurden einschließlich der zerlegt gelieferten und im Ausland montierten Fahrzeuge verkauft

	1961	1960	Zunahme in %
Personenwagen	808 233	724 416	11,6
Transporter	152 638	139 334	9,5
	960 871	863 750	11,2

Aus der Fertigung der Volkswagen do Brasil S.A. sind darüber hinaus verkauft worden

	1961	1960	Zunahme in %
Personenwagen	31 014	13 490	129,9
Transporter	16 306	11 267	44,7
	47 320	24 757	91,1

Das Verhältnis zwischen Inlands- und Auslandsabsatz bei der Volkswagenwerk AG hat sich mit 44,5 : 55,5 (Vorjahr 43,4 : 56,6) leicht zugunsten des Inlandsabsatzes verschoben.

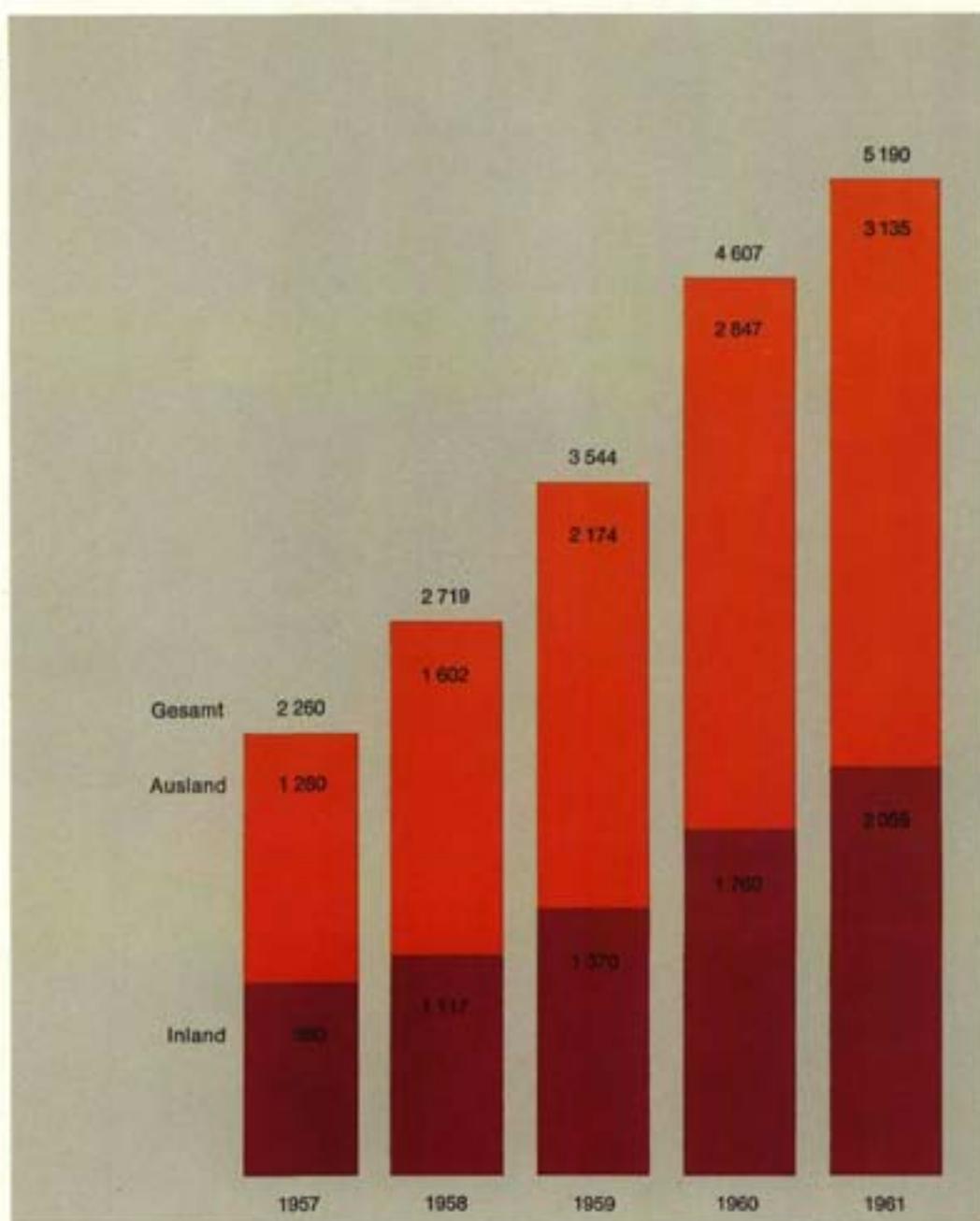
Der Anteil des Standard-Modells am Absatz der Personenwagen ist von 3,4 % auf 2,8 % zurückgegangen.

Der Umsatz im Ersatzteilgeschäft hat sich gegenüber 1960 stärker erhöht als der Fahrzeugumsatz; der Austauschdienst für aufbereitete Aggregate wurde in steigendem Maße von unserer Kundschaft in Anspruch genommen.

Das Verkaufsprogramm an stationären Motoren wurde durch die Aufnahme des 1500er-Industrie-Motors erweitert.

Unsere Verkaufs- und Kundendienstorganisation wurde weiter vergrößert. Wir verfügten Ende 1961 im Inland über 1 483 und im Ausland über 4 480 Werkstätten, davon 2 278 in Übersee.

Entwicklung
des Konzernumsatzes
in Millionen DM



INLAND

Mit 1 117 000 Automobilen wurden 1961 in der Bundesrepublik erstmalig mehr als eine Million inländische Fahrzeuge zugelassen. Die Zunahme der Neuzulassungen war jedoch mit 140 000 Automobilen um 20 000 Wagen geringer als im Jahre 1960. Auch die Zahl der neu zugelassenen Importfahrzeuge verminderte sich; ihr Marktanteil ging dadurch von 8,8 % auf 7,7 % zurück.

Der Bestand an Personenwagen im Bundesgebiet (ohne West-Berlin) belief sich am 1. Januar 1962 auf 5,6 Millionen Fahrzeuge.

Die Personenwagendichte in der Bundesrepublik war Anfang 1961 mit einem Wagen auf 12 Einwohner geringer als in Großbritannien mit 9,1, Frankreich mit 8,2, Schweden mit 6,3 und USA mit 2,9.

An Volkswagen wurden im Inland verkauft

	1961	1960	Zunahme in %
Personenwagen	369 746	327 370	12,9
Transporter	57 705	47 108	22,5
	427 451	374 478	14,1

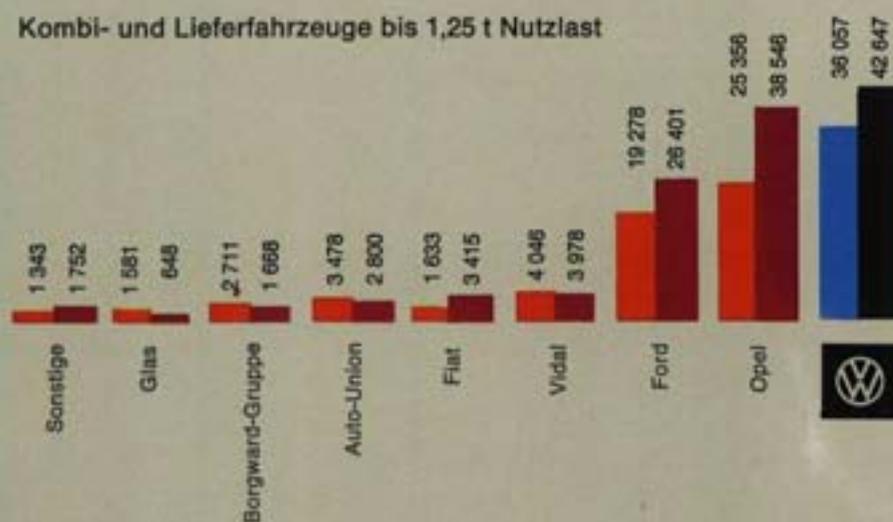
Der Anteil des Volkswagens an den Neuzulassungen im Bundesgebiet stieg bei den Personenwagen (einschließlich Kleinbusse und Krankenwagen) auf 36,1 % (Vorjahr 34,3 %). Bei den Kombinations- und Lieferwagen bis 1,25 t Nutzlast hielt der Volkswagen-Transporter seine Spitzenstellung; sein Marktanteil ist mit 35,0 % (Vorjahr 37,8 %) geringfügig zurückgegangen.

Beamte, Angestellte und Arbeiter haben im Berichtsjahr 58 % (Vorjahr 50 %) unserer Personenwagen erworben.

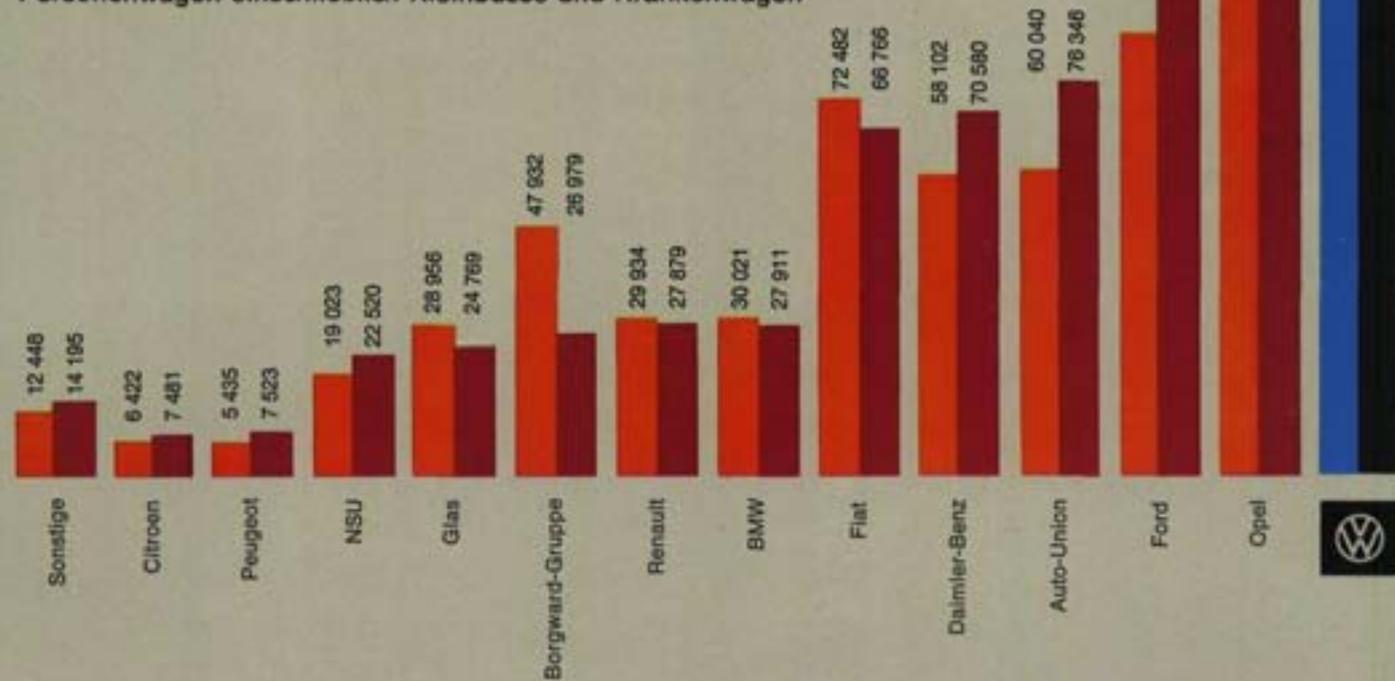
Neuzulassungen in der Bundesrepublik und Westberlin

1960 1961 vorläufig
 1960 1961

Kombi- und Lieferfahrzeuge bis 1,25 t Nutzlast



Personenwagen einschließlich Kleinbusse und Krankenwagen



EXPORT

Bedeutende Automobil-Erzeugerländer hatten besonders im zweiten Halbjahr 1961 mit erheblichen Exportschwierigkeiten zu kämpfen. Dies gilt in besonderem Maße für Großbritannien und Frankreich, deren Automobilexporte jeweils um ein Viertel zurückgingen.

Demgegenüber behauptete die Automobilindustrie der Bundesrepublik ihre Stellung als größter Automobilexporteur mit einem Ausfuhranteil von 47 % an der Gesamtproduktion; sie exportierte 1 006 243 Kraftwagen und steigerte damit die Ausfuhr um 23 413 Fahrzeuge oder 2,4 %.

Das Volkswagenwerk hatte einen Exportzuwachs von 44 148 Fahrzeugen oder 9 % und erreichte einen Anteil von 53 % am Gesamt-Automobilexport der Bundesrepublik. Der Ausfuhranteil stieg bei Personenwagen auf 56,8 % (Vorjahr 53,6 %) und bei den Kombinations- und Lieferwagen auf 47,3 % (Vorjahr 43,8 %).

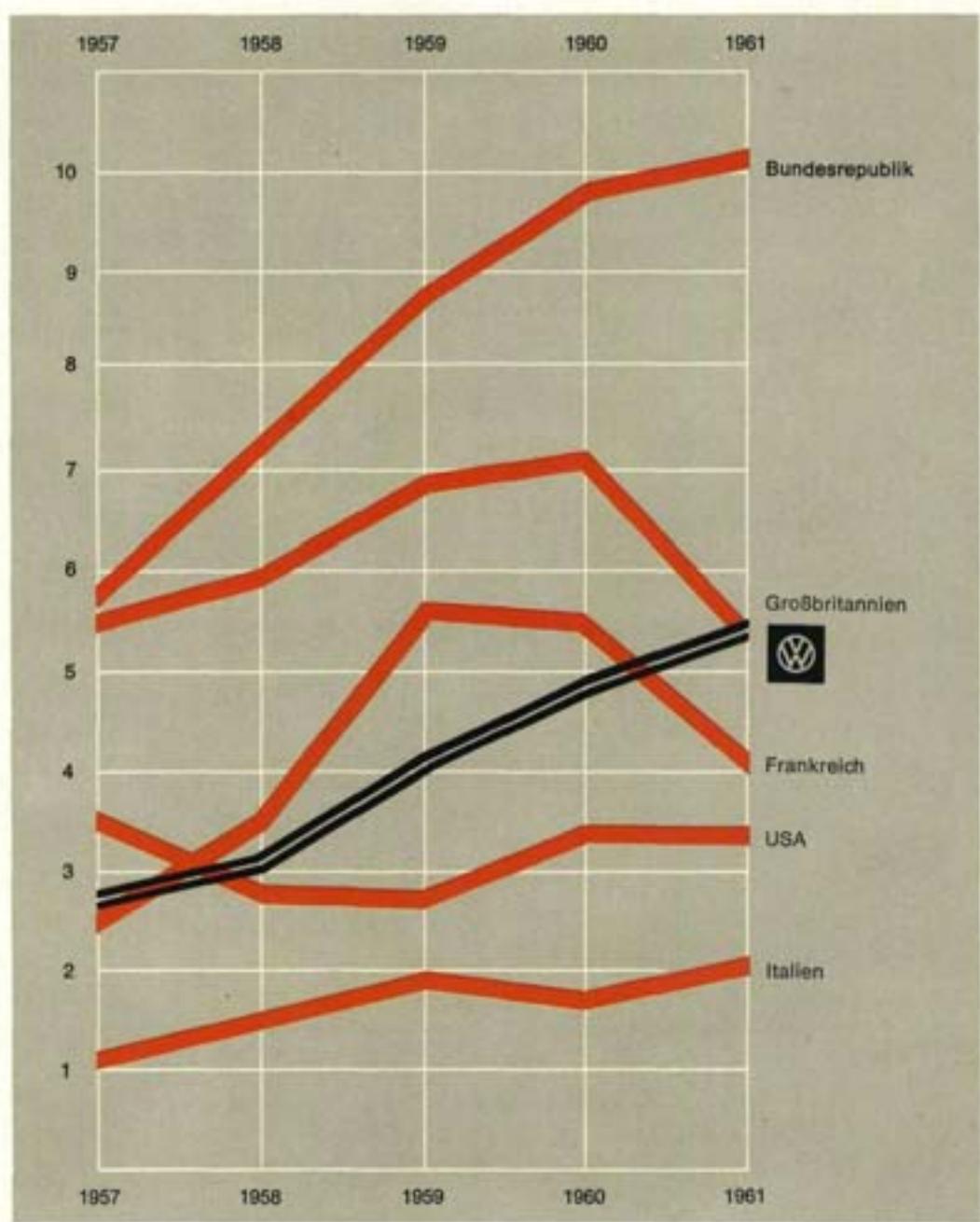
Volkswagen wurden exportiert

	Personenwagen	Transporter	Gesamt	Anteil in %
nach Europa	180 976	51 098	232 074	43,5
Amerika	207 416	29 981	237 397	44,5
Afrika	18 572	6 314	24 886	4,6
Australien/Ozeanien	14 695	3 278	17 973	3,4
Asien	10 090	3 616	13 706	2,6
Indirekt	6 738	646	7 384	1,4
Gesamt 1961	438 487	94 933	533 420	100,0
Gesamt 1960	397 046	92 226	489 272	
Zunahme in %	10,4	2,9	9,0	

Im Berichtsjahr gingen wieder mehr als 90 % unserer Auslandslieferungen in 20 Länder; die übrigen Exporte verteilten sich auf Absatzmärkte in über 110 Ländern. Unser größter ausländischer Abnehmer blieben die USA mit einem Anteil an unserem Gesamtexport von 185 510 Fahrzeugen oder 34,8 %. Damit ging jeder dritte exportierte Volkswagen nach den Vereinigten Staaten.

Vom Export in die europäischen Länder, der sich um 43 001 Fahrzeuge auf 232 074 Automobile erhöhte, gingen 77 776 Wagen oder 33,5 % in EWG-Länder und 141 783 Wagen oder 61,1 % in EFTA-Länder.

Automobilexport
 der bedeutendsten
 Erzeugerländer
 und
 des Volkswagenwerkes
 in hunderttausend Stück



BETEILIGUNGEN

Über unsere Beteiligungen machen wir folgende Angaben:

Ausland

Volkswagen Canada Ltd., Toronto/Ontario

Bilanziertes Nominalkapital can. \$ 500.000,— Beteiligung 100 %

Kanada hatte 1961 seine wirtschaftlichen Schwierigkeiten noch nicht überwunden. Für 1962 wird eine leichte Besserung der Konjunktur erwartet.

Um ihre Konkurrenzfähigkeit zu stärken, baute unsere Tochtergesellschaft 1961 ihr Händlernetz weiter aus.

Obwohl die DM-Aufwertung, die Schwäche des kanadischen Dollars und erhöhte Importabgaben ungünstige Voraussetzungen schufen, gelang es, den Volkswagenanteil am kanadischen Automobilimport von 25,5 % auf 29,5 % zu erhöhen und ein angemessenes Ergebnis zu erzielen.

Am 31. Dezember 1961 waren bei der Gesellschaft 481 Mitarbeiter beschäftigt.

Volkswagen of America Inc., Englewood Cliffs, N.J./USA

Bilanziertes Nominalkapital US \$ 1.000.000,— Beteiligung 100 %

Das Kapital der Volkswagen of America Inc. wurde 1961 aus Gesellschaftsmitteln um US \$ 900.000,— auf US \$ 1.000.000,— erhöht.

Der Import europäischer Automobile nach den USA war mit Ausnahme des Volkswagens weiter rückläufig. Der Anteil des Volkswagens am gesamten Automobilimport stieg von 32 % auf 46 %. Somit war fast jedes zweite in die USA eingeführte Automobil ein Volkswagen. Mit einem Mehrabsatz von 27 730 Volkswagen festigte die Volkswagen of America Inc. ihre Stellung auf dem amerikanischen Markt wesentlich.

Obwohl der Umsatz 1961 um 15 % gestiegen ist, liegt der Jahresgewinn auf Grund erhöhter Einstandskosten als Folge der DM-Aufwertung sowie höherer marktbedingter Verkaufsförderungskosten nicht über Vorjahreshöhe.

Am 31. Dezember 1961 beschäftigte die Gesellschaft 210 Mitarbeiter.

Bei der *Sylvan Avenue Corporation* ging der Bau des Verwaltungsgebäudes für die Volkswagen of America Inc. planmäßig voran, so daß mit dem Bezug im ersten Halbjahr 1962 gerechnet werden kann.

Volkswagen do Brasil S.A., Sao Bernardo do Campo

Grundkapital Cr. \$ 7.850.000.000,— Beteiligung 80 %

Das Grundkapital wurde im Berichtsjahr um Cr. \$ 3.040.000.000,— auf Cr. \$ 7.850.000.000,— erhöht. Unseren Anteil leisteten wir in Form von Sacheinlagen. Die Volkswagen do Brasil S.A. steigerte ihre Tageskapazität auf nahezu 220 Wagen. Weitere Kapazitätserhöhungen sind vorerst nicht beabsichtigt.

Unsere Tochtergesellschaft lag 1961 mit einer Jahresproduktion von 47 340 Volkswagen an der Spitze aller Automobilfabriken in Brasilien. Der brasilianische Materialanteil erreichte bei den von der Volkswagen do Brasil S.A. hergestellten Personenwagen und Transportern 95 % des Wagengewichtes.

Der Absatz übertraf mit 47 320 Volkswagen die Verkäufe des Vorjahres um 67,2 %; der Marktanteil stieg damit von 32,4 % auf 41,0 %.

Das Jahresergebnis der Gesellschaft ist gut.

Die *CIA. VVD de Crédito, Financiamento e Investimentos*, deren Anteile zu 50 % von der Volkswagen do Brasil S.A. gehalten werden, erhöhte im Berichtszeitraum ihr Kapital aus Gesellschaftsmitteln um Cr. \$ 30 Millionen auf Cr. \$ 80 Millionen. Die Umsatzsteigerung der Volkswagen do Brasil S.A. führte auch bei dieser Gesellschaft zu einer Vergrößerung des Finanzierungsgeschäftes.

Beide Gesellschaften beschäftigten zum Jahresende 8 014 Mitarbeiter.

South African Motor Assemblers and Distributors Ltd. (SAMAD), Uitenhage/Südafrikanische Republik

Bilanziertes Nominalkapital Rand 800.000,— Beteiligung 63 %

Im Berichtsjahr erwarben wir weitere Aktien dieser Gesellschaft und erhöhten damit unseren Anteil von 59,2% auf 63 %.

Der südafrikanische Markt stand 1961 unter dem Einfluß politischer und wirtschaftlicher Schwierigkeiten. Auf Grund der kritischen Zahlungsbilanzsituation wurden im Dezember 1960 Kredit- und Importrestriktionen durchgeführt.

Von der damit ausgelösten Drosselung der Inlandsnachfrage wurde das Automobilgeschäft stark betroffen. Diese Entwicklung führte auch bei dieser Gesellschaft zu einem Absatzrückgang. Der Anteil des Volkswagens an den Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen blieb jedoch mit 13,7 % (Vorjahr 13,9 %) nahezu unverändert. Im Geschäftsjahr 1961 wurde ein zufriedenstellendes Ergebnis erwirtschaftet.

Die restriktive Wirtschaftspolitik der australischen Regierung führte im Jahre 1961 zu einer Depression, die auf dem Automobilmarkt eine erhebliche Absatzschrumpfung zur Folge hatte. Von dieser Entwicklung wurden auch unsere australischen Konzernunternehmen betroffen. Außerdem brachte die Verteuerung der Importe durch die DM-Aufwertung eine zusätzliche Belastung mit sich.

Auf Grund dieser verschlechterten Voraussetzungen konnten die australischen Konzernunternehmen insgesamt gesehen aus dem laufenden Geschäft keinen Gewinn erzielen.

Die australischen Gesellschaften beschäftigten am Jahresende 1 297 Mitarbeiter.

Volkswagen France S.A., Paris

Stammkapital N. F. 2.000.000,—

Beteiligung 75,5 %

Das Gesellschaftskapital wurde 1961 um N. F. 1.000.000,— erhöht. Unsere Einlage haben wir durch Umwandlung eines Darlehens Anfang 1961 geleistet.

Die 1960 gegründete Gesellschaft verkaufte schon in ihrem zweiten Geschäftsjahr trotz scharfen Konkurrenzdruckes nahezu 12 000 Volkswagen.

Die VW-Verkaufs- und Kundendienstorganisation in Frankreich wurde 1961 planmäßig erweitert. Mit dem Bau eines zentralen Auslieferungs- und Ersatzteilelagers ist in der Nähe von Paris begonnen worden.

Das Geschäftsjahr schloß mit einem befriedigenden Ergebnis.

Zum Jahresende 1961 waren in der Gesellschaft 81 Mitarbeiter beschäftigt.

Inland

Volkswagen-Finanzierungs-Gesellschaft m.b.H., Wolfsburg

Stammkapital DM 1.500.000,—

Beteiligung 100 %

Der gestiegene Inlandsabsatz brachte eine weitere Zunahme des Finanzierungsgeschäftes. Die mittlere Laufzeit der Finanzierungsverträge hat sich gegenüber dem Vorjahr leicht erhöht. Nennenswerte Ausfälle sind nicht entstanden.

Die Ertragslage der Gesellschaft ist gut.

Die Gesellschaft beschäftigte am 31. Dezember 1961 47 Mitarbeiter.

VW-Wohnungsbau Gemeinnützige Gesellschaft m.b.H., Wolfsburg

Stammkapital DM 2.000.000,—

Beteiligung 100 %

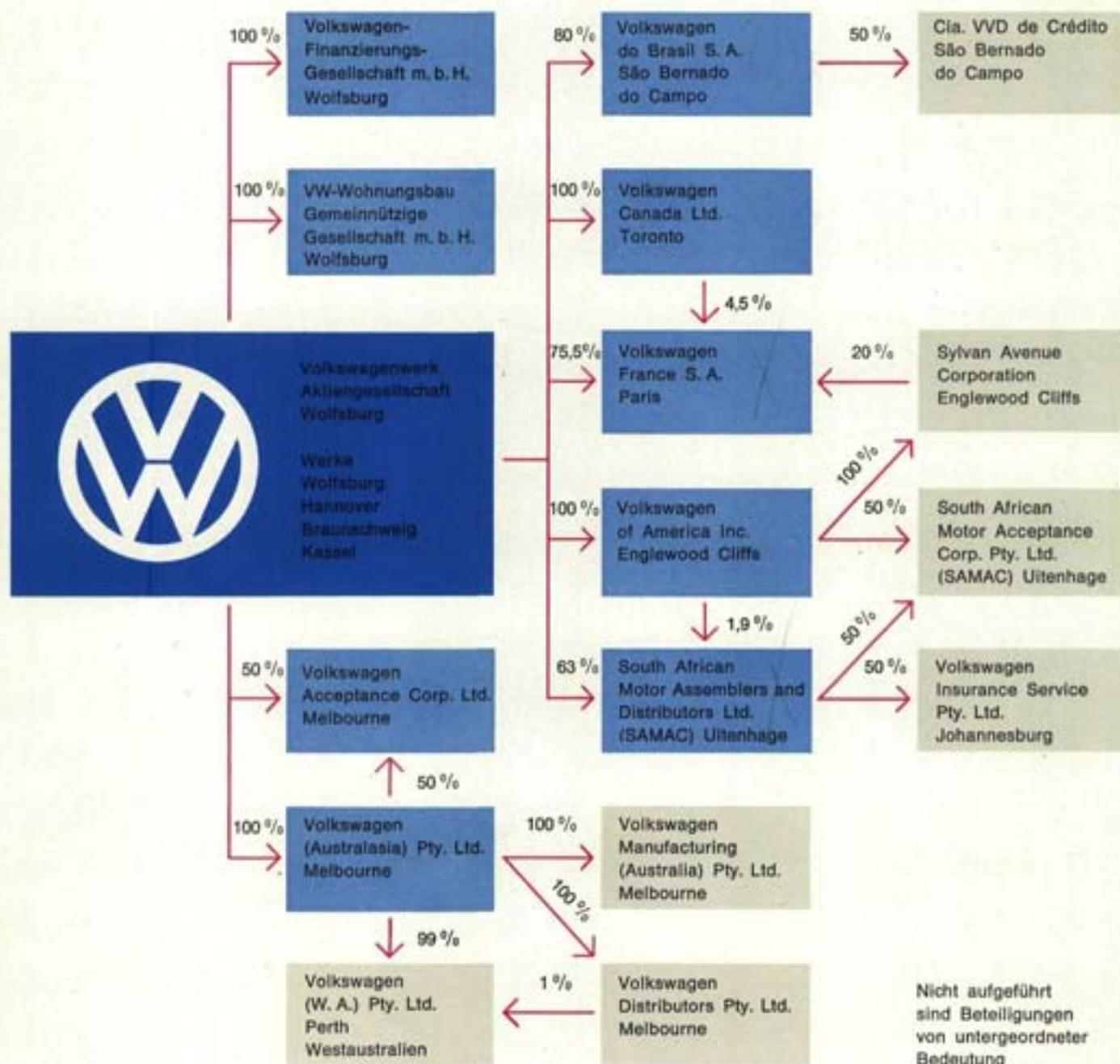
Das Stammkapital dieser Gesellschaft wurde im Berichtszeitraum um DM 1.900.000,— auf DM 2.000.000,— erhöht. Die Einlage haben wir bar geleistet.

Durch die Fertigstellung weiterer 515 Wohnungen stieg der Bestand zum 31. Dezember 1961 auf 4 965 Wohnungen. Außerdem waren an diesem Stichtag 1 224 Wohnungen in Bau; für weitere 290 Wohnungen war die Planung abgeschlossen.

Die Finanzierung der Bauvorhaben ist gesichert.

Die Gesellschaft hatte zum Jahresende 65 Mitarbeiter.

Beteiligungen am 31. Dezember 1961



BELEGSCHAFT

Die Beschäftigtenzahl des Konzerns erhöhte sich zum Jahresende 1961 auf 80 764 Mitarbeiter.

Die Zahl der Mitarbeiter bei der Volkswagenwerk AG stieg 1961 um 5 307 Personen oder 8,3 % auf 69 446 Werksangehörige. Fast die Hälfte dieser Personalzugänge entfiel auf das Werk Kassel.

Es waren tätig	am 31. 12. 1961	am 31. 12. 1960
in den Werken		
Wolfsburg	38 511	36 652
Hannover	17 928	17 548
Kassel	8 609	6 106
Braunschweig	4 398	3 833
	69 446	64 139

Obwohl sich in Teilbereichen der Wirtschaft eine konjunkturelle Abschwächung zeigte, blieb der Arbeitsmarkt äußerst angespannt. Der schon einige Jahre bestehende Mangel an technischen Spezialkräften konnte auch im Berichtsjahr nicht beseitigt werden. Der gegenüber dem Vorjahr gestiegene Krankenstand verstärkte den Personalmangel.

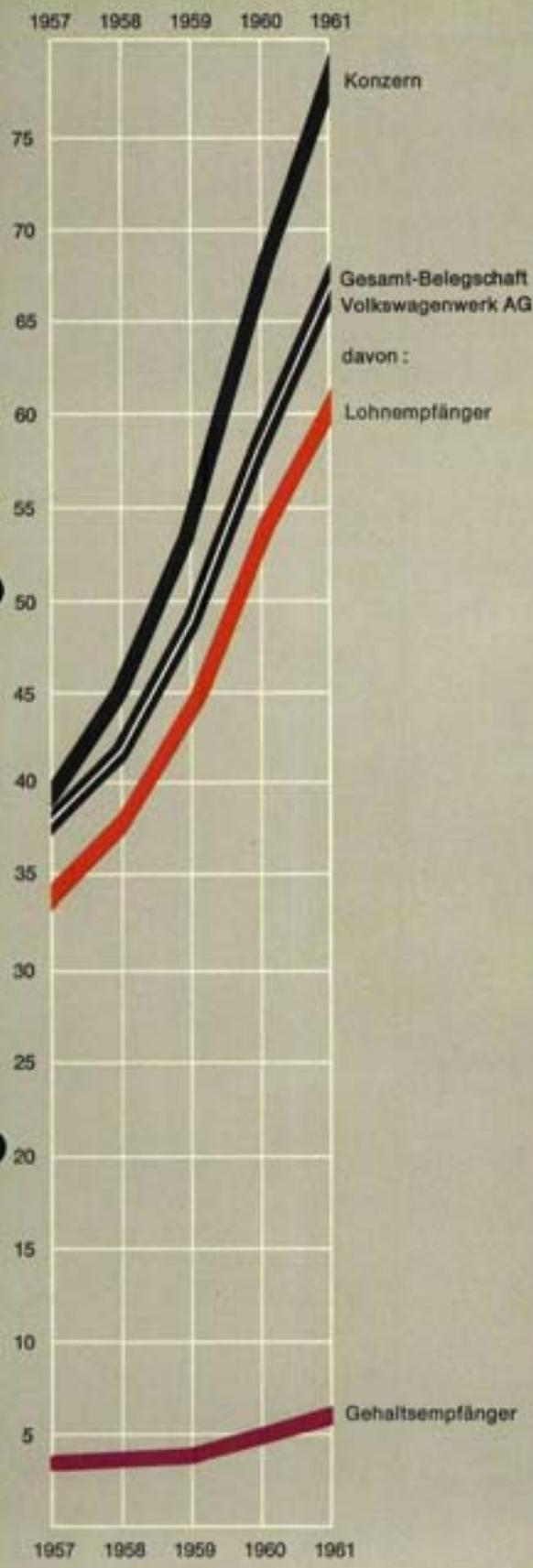
Anfang 1962 begannen wir mit dem Einsatz ausländischer Arbeitskräfte.

Die Fluktuation hielt sich mit 6,2 % etwa auf Vorjahreshöhe. Das Verhältnis der Gehaltsempfänger zu den Lohnempfängern betrug am 31. Dezember 1961 1 : 9,6 (Vorjahr 1 : 10,3). Der Anteil der weiblichen Arbeitskräfte stieg um 1 % auf 12,3 % zum Jahresende 1961. Das Durchschnittsalter unserer Mitarbeiter beträgt 33,2 Jahre.

Auf Grund der zwischen den Tarifpartnern getroffenen Vereinbarungen stiegen am 1. Juli 1961 die Löhne und Gehälter um 5 %.

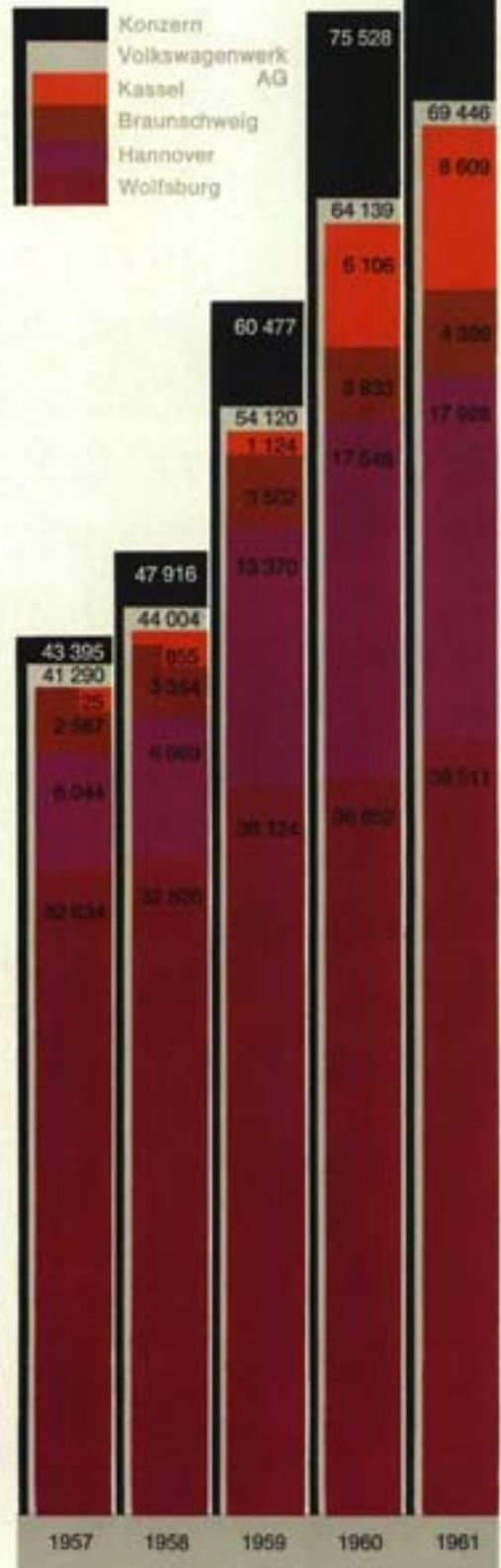
Unsere Maßnahmen zur Förderung des Nachwuchses und der Weiterbildung von Führungskräften haben wir 1961 ausgedehnt und den Teilnehmerkreis erweitert. Im Berichtsjahr wurde im Harz ein weiteres Erholungsheim gemietet. Damit standen der Belegschaft am Jahresende im Harz fünf Erholungsheime und in der Lüneburger Heide eine Erholungsstätte zur Verfügung. Mit dem Bau eines dritten eigenen Heimes in Schulenberg/Harz wurde begonnen.

Im Rahmen der gesundheitlichen Betreuung wurde 4 493 Werksangehörigen ein zweiwöchiger kostenloser und bezahlter Sonderurlaub gewährt.



Entwicklung der Belegschaft im Jahresdurchschnitt in tausend Personen

Stand der Belegschaft am Jahresende



Verhältnis Gehaltsempfänger zu Lohnempfängern

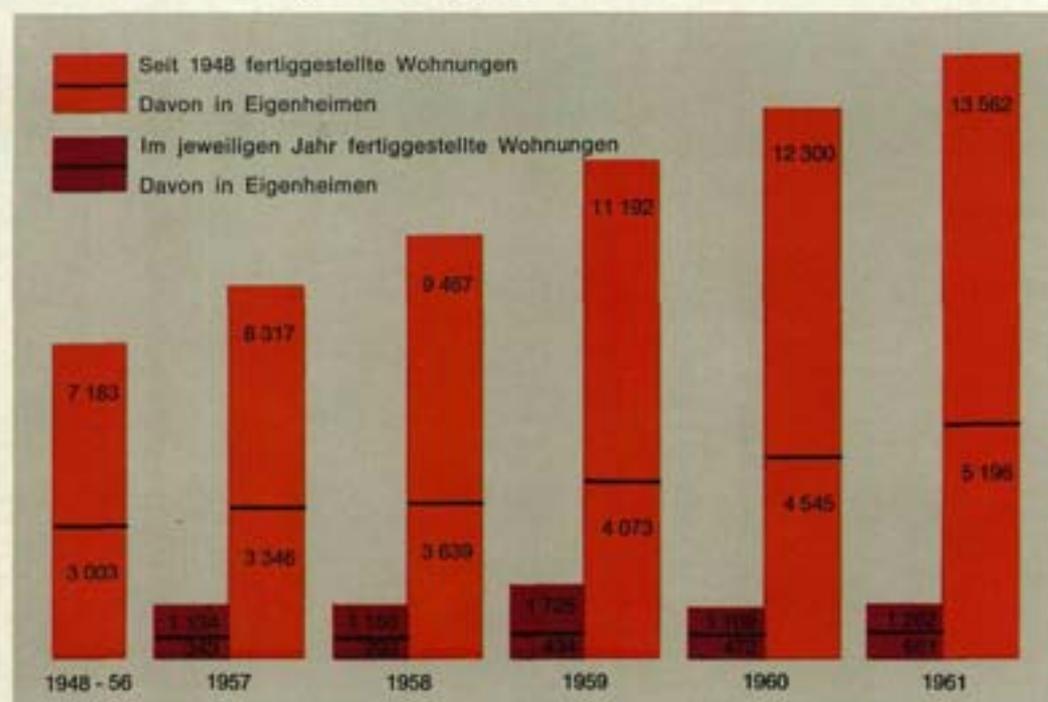
1957	1 : 9,8
1958	1 : 9,7
1959	1 : 10,0
1960	1 : 10,4
1961	1 : 9,9

176 Schwerbeschädigte erhielten 1961 einen vierzehntägigen kostenfreien Erholungsurlaub.

Mit unseren Finanzierungshilfen wurden im Berichtsjahr weitere 611 Wohnungen für Werksangehörige fertiggestellt sowie 651 Mitarbeitern der Bau von Eigenheimen oder Einliegerwohnungen ermöglicht.

Für den Wohnungsbau wurden im Berichtsjahr Darlehen von DM 16 Millionen ausgezahlt; damit sind es seit der Währungsneuordnung DM 100 Millionen, von denen bis Ende 1961 DM 7,2 Millionen getilgt waren. Neben den im Berichtsjahr ausgezahlten Mitteln wurden Darlehenszusagen in Höhe von DM 16,2 Millionen gegeben.

In Bau befanden sich am Jahresende 1 277 Wohnungen. Der Schwerpunkt der Bautätigkeit lag 1961 im Stadtgebiet Wolfsburg. Da die Nachfrage nach Wohnungen weiter steigt und der Umfang der öffentlichen Mittel für den sozialen Wohnungsbau zurückgeht, müssen auch in den kommenden Jahren von uns erhebliche Mittel für den Wohnungsbau bereitgestellt werden.



Vom Volkswagenwerk mitfinanzierte Wohnungen
Stand am jeweiligen Jahresende

Für soziale Abgaben und Leistungen wurden 1961 folgende Beträge aufgewendet:

	DM	DM
Gesetzliche soziale Abgaben		
Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung, Beiträge zur Familienausgleichskasse und Berufsgenossenschaft		64.868.338,47
Gesetzliche soziale Leistungen		
insbesondere Tarifurlaub, gesetzliche Feiertage, Unfallverhütung, Aufwendungen für Betriebs- krankenkasse, Zuschüsse im Krankheitsfall		46.886.512,36
Zusätzliche soziale Leistungen		
a) <i>zugunsten der Belegschaft unmittelbar</i>		
insbesondere Aufwendungen für Altersversorgung, Sterbegeld, Kollektivunfallversicherung, Prämien, Weihnachtsgratifikationen, Tarifurlaub über den gesetzlichen Anspruch hinaus	65.389.934,99	
Zuschüsse für Wirtschaftsbetriebe, Erholungsheime und Wohnheime, Aufwendungen für Gesundheits- wesen, Beihilfen für Eheschließungen, Geburts- und Todesfälle und anderes mehr	14.070.441,87	
b) <i>zugunsten der Belegschaft mittelbar</i>		
Spenden und Zuschüsse für kulturelle Veranstaltungen, sportliche Zwecke, Kirchengemeinden, Kindergärten und Schulen sowie für Fernheizung im Stadtgebiet Wolfsburg	2.415.567,46	81.875.944,32
Sozialaufwendungen insgesamt		193.630.795,15

Das Jahr 1961 stellte durch den Anlauf der Produktion des Volkswagen 1500 besonders hohe Anforderungen an unsere Mitarbeiter. Für ihre aufopfernde und unermüdliche Arbeit möchten wir nach Abschluß des erfolgreich verlaufenen Geschäftsjahres besonders danken. Auch den Betriebsräten unserer Werke danken wir an dieser Stelle für die verständnis- und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Die Nachfrage nach unseren Erzeugnissen hält unvermindert an. Auch auf den für den Volkswagen bedeutendsten Auslandsmärkten sind die Absatzaussichten gut. Wir werden aus diesem Grunde unsere Produktion weiter steigern.

Trotzdem können wir die für den Volkswagen 1200 im In- und Ausland bestehenden Lieferfristen nur langsam verkürzen. Auch die Fertigung des Volkswagen 1500 wird im Hinblick auf die steigende Nachfrage noch weiter vergrößert.

Die allgemeinen Liberalisierungsbestrebungen auf den Weltmärkten werden den internationalen Handel beleben. In Europa wird nach dem Zusammenschluß der EWG- und fast aller EFTA-Länder ein großer Automobilmarkt entstehen. Der im Vergleich zu den USA noch verhältnismäßig geringe Motorisierungsgrad und die wachsenden Masseneinkommen in den europäischen Staaten werden auch in absehbarer Zeit die Nachfrage nach Automobilen auf einem hohen Niveau halten. Im verschärften Wettbewerb werden Hersteller benachteiligt sein, die sich mit ihrem Typenprogramm nicht rechtzeitig anpassen und ihre Fertigung nicht auf dem höchsten technischen Stand halten. Das Volkswagenwerk hat sich mit der laufenden Modernisierung seiner Anlagen und der Rationalisierung seiner Fertigung auf diese Entwicklung eingestellt. Auch für die Zukunft erwachsen hieraus große Investitionsausgaben.

Ende März 1962 waren wir gezwungen, im Inland die Preise für den Volkswagen 1200 zu erhöhen, und zwar um je DM 240,- bei der Exportlimousine und dem Cabriolet und um DM 390,- bei der jetzt auch mit hydraulischen Bremsen ausgestatteten Standardlimousine. Die sich Anfang 1962 fortsetzenden Kostensteigerungen machten diese Maßnahme notwendig. Die Preise für den Transporter und den Volkswagen 1500 sowie die Karmann-Ghia-Modelle wurden nicht verändert.

Bilanz

Die Bilanzsumme stieg zum 31. Dezember 1961 um DM 238 Millionen auf DM 2,1 Milliarden. Das Bilanzbild ist durch anhaltend hohe Investitionen und die eingeleitete Konsolidierung von Krediten gekennzeichnet.

Vermögensteile

Der Bilanzwert des *Anlagevermögens* erhöhte sich um DM 230,3 Millionen auf DM 1.529,2 Millionen.

Die Zugänge bei den *Sachanlagen* waren die höchsten seit der Währungsreform. Sie betragen DM 595,5 Millionen und verteilen sich mit DM 278,4 Millionen auf Grundstücke und Gebäude gegenüber DM 187,2 Millionen im Vorjahr und mit DM 317,1 Millionen auf die beweglichen Anlagen gegenüber DM 277,9 Millionen in 1960.

Die laufenden Abschreibungen haben wir nach den gleichen Grundsätzen wie im Vorjahr vorgenommen, wobei für die Gegenstände des beweglichen Anlagevermögens wie bisher im Rahmen der steuerlichen Möglichkeiten die degressive Methode zur Anwendung kam. Darüber hinaus wurden die in den letzten Jahren bei der beschleunigten Errichtung von Fabrikgebäuden entstandenen Mehrkosten zusätzlich abgeschrieben.

Unsere Werksanlagen sind frei von Belastungen.

Bei den *Beteiligungen* betragen die Zugänge DM 52,6 Millionen. Sie ergaben sich in der Hauptsache aus dem Erwerb der restlichen Anteile der Volkswagen (Australasia) Pty. Ltd., Melbourne, und aus unseren Einlagen auf das bei dieser Gesellschaft und der Volkswagen do Brasil S.A., Sao Bernardo do Campo, erhöhte Kapital. Die übrigen Zugänge fallen demgegenüber wenig ins Gewicht; sie umfassen die bei der Kapitalerhöhung der Volkswagen France S.A., Paris, und der VW-Wohnungsbau Gemeinnützige Gesellschaft m.b.H., Wolfsburg, geleisteten Einlagen, den Zukauf weiterer Aktien der South African Motor Assemblers and Distributors Ltd., Uitenhage, und die im Berichtsjahr zur Einzahlung aufgerufene Resteinlage bei der Kernreaktor-Finanzierungs-Gesellschaft m.b.H., Frankfurt.

Den Zugang bei unseren Auslandsbeteiligungen haben wir auch im Berichtsjahr voll wertberichtigt. Die in verschiedenen Ländern herrschende politische Instabilität und der fortschreitende Verfall der Landeswährung in Brasilien verdeutlichen

die Risiken, die in langfristigen Auslandsengagements liegen. Auch die Resteinlage bei der Forschungszwecken dienenden Kernreaktor-Finanzierungs-Gesellschaft m.b.H. wurde voll abgeschrieben.

Unter den *anderen Wertpapieren des Anlagevermögens* wird als Zugang die von unserer Gesellschaft in Höhe von DM 25 Millionen gezeichnete Anleihe zur Förderung von Entwicklungsländern ausgewiesen. Die Anschaffungskosten haben wir im Hinblick auf die besonderen Bedingungen dieser Anleihe mit steuerlicher Wirkung auf 92 % abgeschrieben.

Der Bilanzwert unserer *Vorräte* blieb nahezu unverändert. Den im Zuge der Produktionserweiterung angestiegenen Beständen an Halbfertigerzeugnissen und Rohstoffen steht ein Rückgang bei den Fertigerzeugnissen gegenüber. Durch günstigere Versorgungsmöglichkeiten konnten vor allem die Bestände an Ersatzteilen vermindert werden. Die Bewertung haben wir in dem uns erforderlich erscheinenden Umfang den größer gewordenen Lagerhaltungsrisiken angepaßt. *Neue langfristige Darlehen* für den Wohnungsbau haben wir der VW-Wohnungsbau Gemeinnützige Gesellschaft m.b.H. und sonstigen Bauträgern sowie Werksangehörigen mit DM 16,1 Millionen unverzinslich zur Verfügung gestellt. Im Hinblick auf die ab 1. Januar 1962 fortgefallene Steuervergünstigung nach § 7 c EStG beim Bau von Eigenheimen und Eigentumswohnungen wurde der nach unseren Bedingungen noch nicht zur Auszahlung fällige Teil dieser Darlehen zum Jahresende 1961 auf Sperrkonten eingezahlt. Der Bruttobuchwert aller gegebenen Darlehen beträgt zum 31. Dezember 1961 DM 96,3 Millionen gegenüber DM 84,1 Millionen am Jahresende 1960. In der Bilanz sind die zinslosen Darlehen auf den Gegenwartswert abgezinst. Die Tilgungsraten sind vereinbarungsgemäß eingegangen. Der überwiegende Teil unserer *Forderungen aus Warenlieferungen und Leistungen* ergab sich aus dem Auslandsgeschäft. Fällige Forderungen wurden inzwischen bis auf einige unbedeutende Restposten bezahlt.

Die um DM 7,2 Millionen auf DM 90,3 Millionen gestiegenen *Forderungen an Konzernunternehmen* entstanden vorwiegend aus Warenlieferungen an unsere nord- und südamerikanischen Tochtergesellschaften.

Der mit längeren Zahlungszielen vereinbarte Teil der Außenstände wird angemessen verzinst. Dem Transferrisiko haben wir in den uns erforderlich scheinenden Fällen bei der Bewertung der Forderungen Rechnung getragen.

Von dem Gesamtbetrag der sonstigen Forderungen entfallen DM 20,1 Millionen auf die Rückkaufswerte aus der Altersversorgungsversicherung und DM 3,3 Millionen auf ein hypothekarisch gesichertes Darlehen. Zweifelhafte Forderungen sind wertberichtigt.

Schuldteile

Das *Grundkapital* und die *gesetzliche Rücklage* blieben im Berichtsjahr unverändert. Die in Vorjahren aus der Berichtigung vorläufiger Wertansätze entstandene *Rücklage gemäß § 47 DMBG* wurde nach den Vorschriften des 4. DM-Bilanzergänzungsgesetzes in die anderen Rücklagen umgesetzt.

Die *Rücklage für die Lastenausgleichs-Vermögensabgabe* entspricht dem Gegenwartswert dieser Abgabe.

Die *Rücklage für Ersatzbeschaffung* hat sich nach Wiederherstellung der 1959 durch Brand vernichteten Anlagen abgewickelt.

Den *anderen Rücklagen* wurden DM 66,5 Millionen zugeführt. Mit diesen Rücklagen von DM 328,3 Millionen wollen wir der Substanzerhaltung unserer Anlagen, der Weiterentwicklung des Volkswagens und den allgemeinen Wagnissen des Automobilgeschäftes im begrenzten Rahmen Rechnung tragen.

Die *Rückstellungen* erhöhten sich insgesamt um DM 3,3 Millionen auf DM 317,6 Millionen. Angestiegen sind vor allem die Rückstellungen für Altersversorgung sowie für Gewährleistung. Die dadurch ausgelöste Zunahme der Gesamtrückstellungen wurde durch den Verbrauch des im Vorjahr für eine Sondergratifikation zum Erwerb je einer VW-Aktie zurückgestellten Betrages zum größten Teil kompensiert.

Die zum 31. Dezember 1961 bestehenden Rückstellungen sind nach unseren Kenntnissen vorsichtig bemessen. Außer den bereits erwähnten Verpflichtungen sind sie vor allem vorgesehen für Prozeß- und allgemeine Risiken, wiederkehrende Sonderzahlungen an die Belegschaft, vorerst nicht abzuführende Ertragssteuern auf steuerbegünstigte Rücklagen und weitere der Höhe nach noch nicht feststehende Verpflichtungen aus dem laufenden Geschäft.

Die für das Risiko aus dem VW-Sparer-Prozeß bestehende Rückstellung haben wir unverändert beibehalten. Der 1961 abgeschlossene Vergleich ist inzwischen nach Übertragung der auf DM umgestellten Sparerguthaben bei der ehemaligen

Bank der Deutschen Arbeit auf das Volkswagenwerk rechtswirksam geworden. Die Belastung unserer Gesellschaft aus der sich über einen längeren Zeitraum hinziehenden Abwicklung des Vergleichs läßt sich heute noch nicht abschließend beurteilen. Nach den bisher möglichen Schätzungen dürfte dem Risiko mit der vorhandenen Rückstellung bei Berücksichtigung der erwähnten Sparerguthaben in angemessener Weise Rechnung getragen sein.

Von dem Gesamtbetrag der Rückstellungen in Höhe von DM 317,6 Millionen können etwa 40 % als langfristig und je 30 % als mittel- und kurzfristig angesehen werden.

Die *Verbindlichkeiten aus langfristigen Darlehen* betreffen mit DM 55,2 Millionen die erste Rate des im Oktober 1961 aufgenommenen und in drei Jahresraten an uns auszahlenden Investitionsdarlehens von DM 150 Millionen und mit DM 50 Millionen ein vom Land Niedersachsen erhaltenes, im Januar 1966 rückzahlbares Darlehen.

Die übrigen in dieser Position ausgewiesenen Verbindlichkeiten aus Wohnungsbau Darlehen und aus übernommenen Wohnhaushypotheken verminderten sich gegenüber dem Vorjahr um die fällig gewordenen Tilgungen.

Anzahlungen von Kunden wurden wieder vorwiegend von unserer ausländischen Händlerschaft geleistet. Sie lagen um DM 3,4 Millionen unter dem Stand vom Jahresende 1960.

Bei den *Verbindlichkeiten auf Grund von Warenlieferungen und Leistungen* hat sich ein Rückgang von DM 16,5 Millionen ergeben.

Bei den *Verbindlichkeiten gegenüber Konzernunternehmen* handelt es sich im wesentlichen um verzinsliche Vorauszahlungen der Volkswagen of America Inc., die mit Warenlieferungen im ersten Halbjahr 1962 verrechnet werden.

Die *Verbindlichkeiten gegenüber Banken* sind je zur Hälfte kurz- und mittelfristig. Der kurzfristige Teil ergab sich aus der Überbrückung des Zahlungszieles bei einigen größeren Exportgeschäften, der mittelfristige Teil aus der Inanspruchnahme fest vereinbarter Kredite. Vorsorglich haben wir uns auch für die Jahre 1962 bis 1965 zur Absicherung unvorhersehbarer Spitzenbelastungen feste Kreditzusagen geben lassen.

Die *Verbindlichkeiten gegenüber sonstigen Gläubigern* liegen um DM 55,0 Millionen unter dem Vorjahresbetrag. Sie enthalten als Hauptposten Steuerverbind-

lichkeiten und Beträge aus der Dezember-Abrechnung der Löhne und Gehälter. Die hier im Vorjahr ausgewiesene Verbindlichkeit aus stehengelassenen Dividenden hat das Land Niedersachsen im Berichtsjahr in ein langfristiges Darlehen umgewandelt.

Die *passiven Rechnungsabgrenzungsposten* betreffen hauptsächlich Pränumerandozinsen für einige mit längerem Zahlungsziel vereinbarte Konzernforderungen sowie im voraus erhaltene Einnahmen für Dienstleistungen.

Am 31. Dezember 1961 bestand ein *Wechselobligo* in Höhe von DM 17.123.838,74.

Gewinn- und Verlustrechnung

Die sich aus Umsatzerlösen, Bestandserhöhungen und aktivierten Eigenleistungen ergebende Betriebsleistung ist gegenüber 1960 um 11,7 % gestiegen.

Im Vergleich hierzu erhöhten sich zum Beispiel die

Materialaufwendungen	um 14,5 %,
Abschreibungen auf Anlagen	um 15,4 %,
Löhne und Gehälter	
bei Außerachtlassung der im Vorjahres-	
aufwand enthaltenen Sondergratifikation	
für den Erwerb je einer VW-Aktie	um 17,2 %,

während sich

die Steuern vom Einkommen, vom Ertrag	
und vom Vermögen	um 6,9 %

verminderten.

Zu den Veränderungen bei den wesentlichsten und an anderer Stelle noch nicht erläuterten Aufwands- und Ertragsposten ist zu bemerken:

Die relativ stärkere Steigerung der *Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe* ist auf die technischen Verbesserungen am Volkswagen 1200 und am Volkswagen-Transporter zurückzuführen.

Die gegenüber der Betriebsleistung überproportionale Steigerung des *Lohn- und Gehaltsaufwandes* ist durch die ab 1. Juli 1960 mit 8,5 % sowie ab 1. Juli 1961 mit weiteren 5 % vereinbarten Lohn- und Gehaltserhöhungen bedingt.

Die *sozialen Aufwendungen* enthalten wie in den Vorjahren als Hauptposten den Aufwand für zukünftige und gegenwärtige Versorgungsleistungen.

Die *Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens* sind vorwiegend durch den Abbruch von Gebäuden und Gebäudeteilen bei Erweiterungsbauten in den Werken Wolfsburg, Hannover und Kassel entstanden.

Zu der Zunahme bei den *Zinsen und ähnlichen Aufwendungen* führten hauptsächlich Kreditbereitstellungskosten sowie Zinsen für Bankkredite, für Darlehen, für erhaltene Vorauszahlungen und im Zusammenhang mit Import- und Exportgeschäften.

Zu dem Rückgang bei den *Steuern vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen* haben zeitliche Aufwandsverschiebungen zwischen Steuer- und Handelsbilanz und höhere Sonderposten beigetragen.

In den *sonstigen Steuern* ist als Hauptposten die Umsatzsteuer enthalten.

Der Rückgang bei den *sonstigen Aufwendungen* ergab sich hauptsächlich aus niedrigeren Rückstellungsdotierungen für Prozeß- und allgemeine Risiken. Demgegenüber haben die Aufwendungen für Instandhaltung, Werbung und Verkaufsförderung zugenommen.

Die *Umsatzerlöse* sind um 12,5 % größer als im Vorjahr. Der Anteil der Erlöse aus dem Exportgeschäft beträgt 53,5 % gegenüber 55,2 % im Jahre 1960.

Erträge aus Beteiligungen erhielten wir durch Dividendenausschüttungen für das Geschäftsjahr 1960 vor allem von der

Volkswagen do Brasil S.A.,

und im übrigen von der

South African Motor Assemblers and Distributors Ltd.,

Volkswagen Canada Ltd.,

Volkswagen of America Inc.,

Volkswagen-Finanzierungs-Gesellschaft m.b.H. und

VW-Wohnungsbau Gemeinnützige Gesellschaft m.b.H.

Als *Erträge aus anderen Wertpapieren des Anlagevermögens* sind uns die Zinsen auf die Anleihe zur Förderung von Entwicklungsländern zugeflossen.

Die *sonstigen Erträge* enthalten zum überwiegenden Teil Einnahmen aus dem Verkauf von Küchen- und Kantinenwaren und aus der Weiterberechnung von Leistungen vielfältiger Art, ferner Eingänge auf abgeschriebene Forderungen, Währungsgewinne u. a. m.

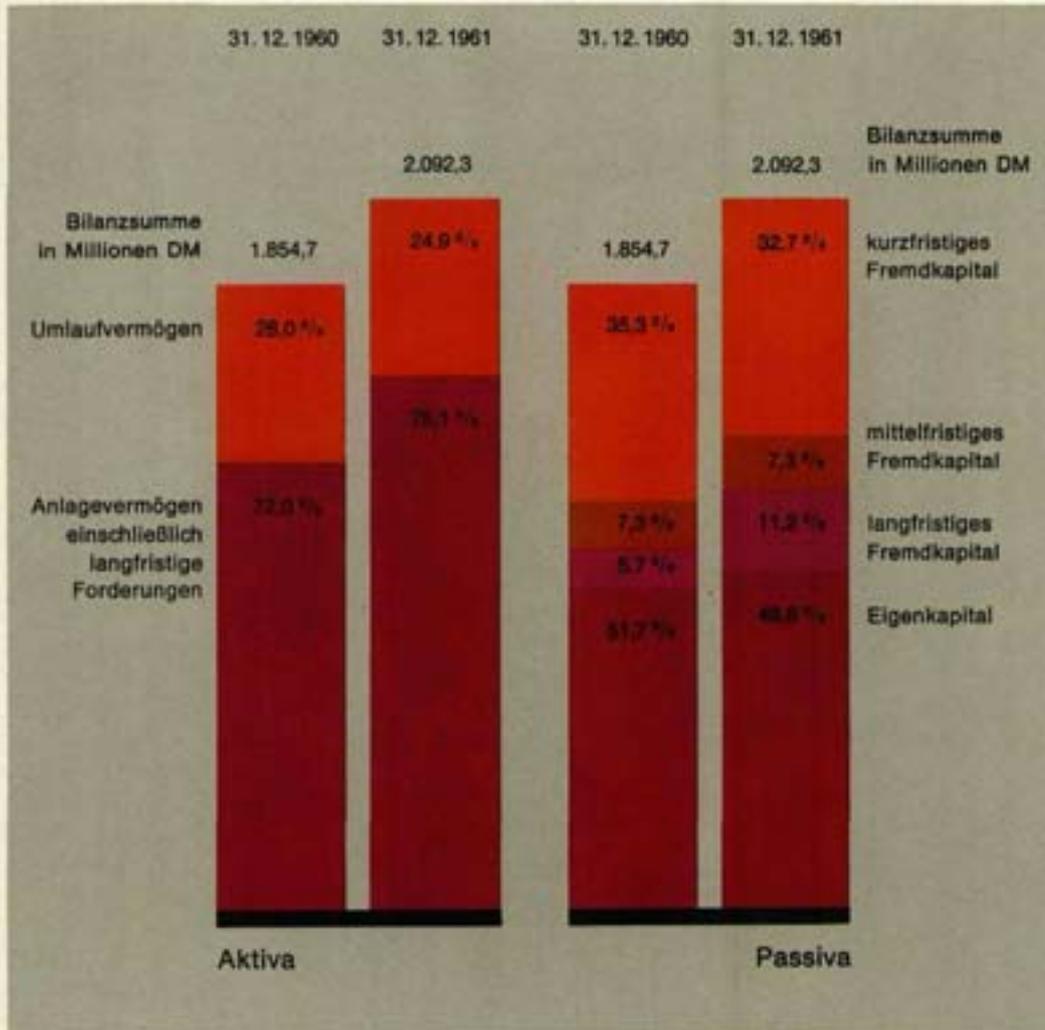
Die Gesamtbezüge des Vorstands betragen für das Geschäftsjahr 1961 einschließlich Pensionszahlungen und eines noch aus 1960 zu berücksichtigenden Nachtrages DM 3.092.133,95, die des Aufsichtsrats DM 123.000,—.

Der Jahresgewinn für 1961 beläuft sich auf DM 71.916.251,77. Einschließlich des nach der Gewinnausschüttung für das Geschäftsjahr 1960 verbliebenen Gewinnvortrages von DM 235.783,19 ergibt sich ein Reingewinn von DM 72.152.034,96. Im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat schlagen wir vor, eine Dividende von 12 % = DM 72.000.000,— auszuschütten und den Restbetrag auf neue Rechnung vorzutragen.

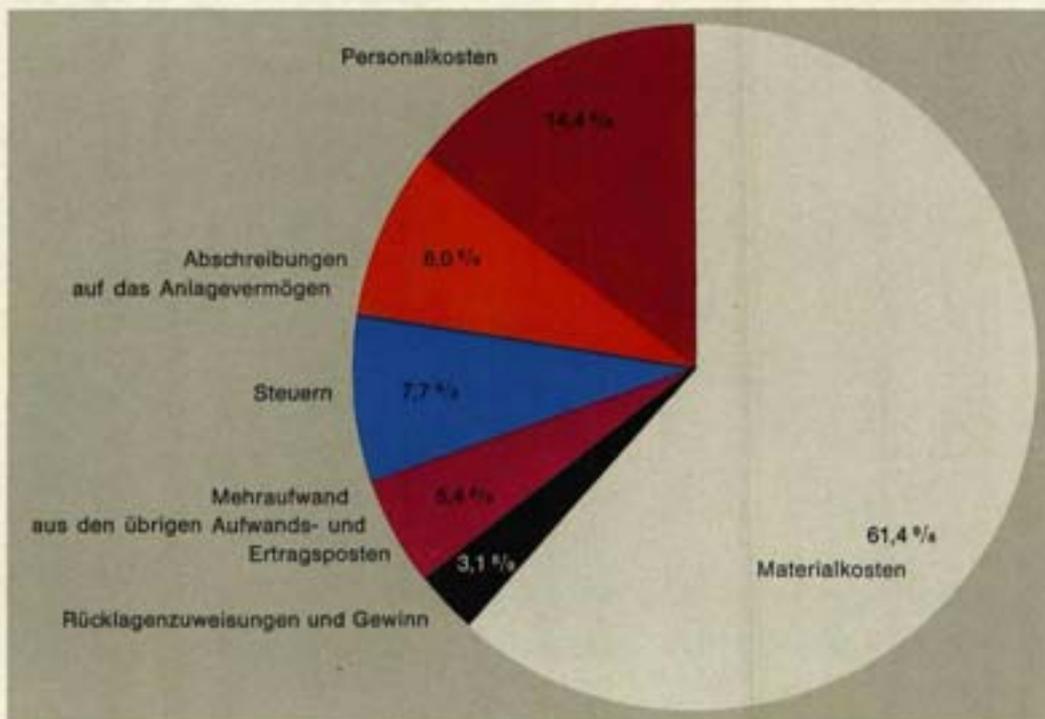
Wolfsburg, im April 1962

Der Vorstand

Vorstand Linnhoff Adolf Ullmann
Linnhoff Linnhoff Ann Hansen Steiner



Verhältnis der Aufwendungen zur Betriebsleistung



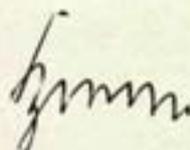
BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand durch regelmäßige Berichte und in Sitzungen laufend über die Lage des Unternehmens und über wichtige Fragen der Unternehmensführung unterrichtet.

Die Prüfung des Jahresabschlusses 1961 durch die Deutsche Revisions- und Treuhand-Aktiengesellschaft, Hannover, gab zu Beanstandungen keinen Anlaß.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluß gebilligt. Der Abschluß ist damit festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands für die Gewinnverteilung schließt sich der Aufsichtsrat an.

Wolfsburg, im April 1962



Vorsitzer des Aufsichtsrats

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 1961
Aktiva

	Vortrag am 1. 1. 1961	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Abschreibu
	DM	DM	DM	DM	DM
Anlagevermögen					
Bebaute Grundstücke					
Grundstücke	5 216 786,02	489 122,97	51 760,82	881 439,20	
Geschäfts- und Wohngebäude	89 156 340,90	14 459 723,01	863 769,58	2 264,40	3 160 1
Fabrikgebäude und andere Baulichkeiten	570 347 819,24	251 863 791,90	1 556 793,98	—,—	74 298 3
Unbebaute Grundstücke	8 929 385,22	11 624 088,06	64 537,16	× 883 703,60	
Maschinen und maschinelle Anlagen	424 000 214,79	237 502 681,80	1 183 217,39	× 364 830,36	150 715 2
Werkzeuge, Betriebs- und Geschäftsausstattung	22 748 074,27	79 626 285,05	243 143,60	364 830,36	76 510 8
	1 120 398 620,44	595 565 692,79	3 963 222,53	—,—	304 684 7
In Bau befindliche Anlagen	97 759 360,18				
Geleistete Anzahlungen auf Anlagen	79 166 446,47				
Beteiligungen	1 600 009,—	52 599 216,19	—,—	—,—	50 699 2
Andere Wertpapiere des Anlagevermögens	1,—	25 000 000,—	—,—	—,—	2 000 0
	1 298 924 437,09				
Umlaufvermögen					
Vorräte					
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe				208 062 297,56	
Halbfertige Erzeugnisse, noch nicht abgerechnete Leistungen				103 692 571,03	
Fertige Erzeugnisse, Waren				84 932 535,75	
Wertpapiere					396 687 4
Geleistete Anzahlungen					17 8
Langfristige Darlehen				96 273 748,56	1 695 7
(davon					
hypothekarisch gesichert	80 792 795,56				
an Konzernunternehmen gegeben	53 949 162,62)				
Wertberichtigung nach § 7 c und d EStG 1953				30 378 221,57	
Abzinsung auf den Gegenwartswert				44 690 415,42	
Forderungen auf Grund von Warenlieferungen und Leistungen					21 205 1
Forderungen an Konzernunternehmen (davon auf Grund von Warenlieferungen und Leistungen	78 647 144,21)				24 230 3
Wechsel					90 336 0
Kassenbestand einschl. Postscheckguthaben					51 3
Andere Bankguthaben					94 8
Sonstige Forderungen					50 0
(davon hypothekarisch gesichert	3 250 000,—)				28 765 1
Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen					

Passiva

Stand am 1. 12. 1961	Stand am 31. 12. 1960		Stand am 31. 12. 1961	Stand am 31. 12. 1960
DM	In Tausend DM		DM	In Tausend DM
		Grundkapital	600 000 000,—	600.000
		Rücklagen		
6 535 587,37	5 217	Gesetzliche Rücklage	60 000 000,—	60.000
99 594 389,31	89 157	Rücklage gemäß § 47 DMBG (umgesetzt in „Andere Rücklagen“ mit DM 78 299,17)	—,—	78
46 356 417,68	570 348	Rücklage für die Lastenausgleichs- Vermögensabgabe	33 700 000,—	34 940
19 605 232,52	8 929	Rücklage für Ersatzbeschaffung	—,—	875
09 239 569,34	424 000	Andere Rücklagen	328 316 136,17	261 755
25 985 162,14	22 748			
07 316 358,36	1 120 399	Rückstellungen	422 016 136,17	357 648
387 737,36	97 759	für Altersversorgung	83 877 584,—	72 300
36 953 438,62	79 166	für sonstige ungewisse Schulden	233 673 420,29	241 930
3 500 009,—	1 600			
23 000 001,—	—	Verbindlichkeiten	317 551 004,29	314 230
29 157 544,34	1 298 924	aus langfristigen Darlehen	106 805 776,72	1 767
		(davon		
		hypothekarisch gesichert		
		DM 531 270,—		
		gegenüber Banken		
		DM 55 200 000,—)		
	204 898	aus Anzahlungen von Kunden	23 664 153,29	27 100
		auf Grund von Warenlieferungen		
		und Leistungen	284 623 457,01	301 155
	91 114	gegenüber Konzernunternehmen	68 441 432,12	365
	99 643	(davon erhaltene Anzahlungen		
		DM 68 025 500,—)		
	395 655	gegenüber Banken	114 243 438,11	44 664
	—	gegenüber sonstigen Gläubigern	73 543 197,53	128 579
	2 095			
		Posten, die der Rechnungsabgrenzung	671 321 454,78	503 630
		dienen	9 288 297,32	6 990
		Reingewinn		
	16 273	Gewinnvortrag	235 783,19	—
	21 516	Gewinn im Geschäftsjahr	71 916 251,77	72 236
	83 125			
		Lastenausgleichs-Vermögensabgabe	72 152 034,96	72 236
		Gegenwartswert DM 33 658 268,—		
		Vierteljahresbetrag DM 696 195,50		
	7 350			
	71			
	259			
	29 441			
63 133 923,10	555 785			
37 460,08	25			
92 328 927,52	1 854 734		2 092 328 927,52	1 854 734

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1961

Aufwendungen

	1961	1960
DM	DM	in Tausend DM
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, für diesen gleichzusetzende Fremdleistungen und für bezogene Waren	2 758 334 369,16	2 408 077
Löhne und Gehälter	562 870 706,34	500
Soziale Abgaben	64 868 338,47	56 295
Soziale Aufwendungen, soweit sie nicht unter anderen Posten auszuweisen sind	17 308 718,81	16 085
Abschreibungen auf Sachanlagen	304 684 732,34	239 566
Abschreibungen auf Finanzanlagen	52 699 216,19	70 013
Abschreibungen auf Forderungen (einschließlich Abzinsungen)	11 328 320,01	18 816
Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	3 604 381,23	3 806
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	12 870 700,84	7 086
Steuern vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen	265 941 860,32	285 596
Sonstige Steuern	80 744 549,53	70 963
Lastenausgleichs-Vermögensabgabe	2 784 782,—	2 785
Sonstige Aufwendungen	296 652 943,11	310 760
Einstellungen in andere Rücklagen	66 482 939,—	34 246
Reingewinn		
Gewinnvortrag	235 783,19	—
Gewinn im Geschäftsjahr	71 916 251,77	72 236
	72 152 034,96	72
	4 573 328 592,31	4 096 604

Wolfsburg, im April 1962

Volkswagenwerk Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Nordhoff Frank Haaf Hiemenz Höhne

Novotny Orlich Paulsen Siebert

Erträge

	1961	1960
	DM	in Tausend DM
Umsatzerlöse	4 422 743 806,82	3 932 719
Erhöhung des Bestandes an fertigen und halbfertigen Erzeugnissen	767 832,72	39 794
Anderer aktivierte Eigenleistungen	64 955 088,20	45 838
Erträge aus Beteiligungen	7 705 814,41	6 996
Erträge aus anderen Wertpapieren des Anlagevermögens	993 055,57	—
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	8 335 622,36	12 423
Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	1 415 021,40	573
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	13 372 968,82	7 934
Sonstige Erträge	50 688 210,38	43 427
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	235 783,19	—
Entnahmen aus Rücklagen		
aus der Rücklage für die Lastenausgleichs-Vermögensabgabe	1 240 000,—	1 220
aus der Rücklage für Ersatzbeschaffung	875 388,44	5 680
	4 573 328 592,31	4 096 604

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer pflichtmäßigen Prüfung auf Grund der Bücher und der Schriften der Gesellschaft sowie der vom Vorstand erteilten Aufklärungen und Nachweise entsprechen die Buchführung, der Jahresabschluß und der Geschäftsbericht, soweit er den Jahresabschluß erläutert, den gesetzlichen Vorschriften.

Hannover, den 25. April 1962

Deutsche Revisions- und Treuhand-Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Schneider
Wirtschaftsprüfer

Dr. Apelt
Wirtschaftsprüfer



Volkswagen 1200 Limousine (Export-Modell)



VW-Kastenwagen



Volkswagen 1200 Cabriolet 4 Sitze



VW-Pritschenwagen



Volkswagen 1200 Karmann-Ghia-Coupé 2/2 Sitze



VW-Sieben/Neunsitzer „Sondermodell“



Volkswagen 1500 Limousine



Volkswagen 1500 Cabriolet 4 Sitze



Volkswagen 1500 Karmann-Ghia-Coupé 2/2 Sitze



VW Variant